

DIE TÜRKISCHEN GURKEN

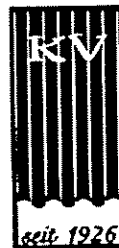
Schwank in drei Akten

von

Max Neal und Max Ferner

**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.**

A-1010 Wien, Am Gestade 5/2
Tel.: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
email: office@kaiserverlag.at
<http://www.kaiserverlag.at>



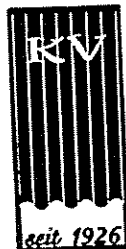


*Unverkäufliches Manuskript.
Alle Rechte, insbesondere der Über-
setzung und Aufführung vorbehalten.*

*Dieses Manuskript darf vom Empfänger
weder verkauft, noch verliehen, noch
sonst irgendwie weitergegeben werden.
Das Aufführungsrecht ist ausschließ-
lich zu erwerben durch:*

**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.**

A-1010 Wien, Am Gestade 5/2
Tel.: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
email: office@kaiserverlag.at
<http://www.kaiserverlag.at>



Personen:

Willibald Mampe

Konstanze, seine Frau

Senta)
) beider Töchter
Trude)

Martin Tiegelmann, Oberlehrer, Sentas Gatte

Robert Haase, Schauspieler

Inge Sandori, Tänzerin

Anton Winter

Ibrahim Numan, türkischer Notar

Abdulla, Obereunuch

Suleima

Zerah

Aga

Luise, Dienstmädchen bei Mampe

Rosa, Inges Zofe

Ein Dienstmann

Ein Verwalter

Gustav, Baron v. Trachwitz



1. Akt

Wohnzimmer bei Mampe. In der Mitte allgemeiner Auftritt. Neben dieser Türe eine andere, die in das Speisezimmer führt. Zwischen den beiden Türen ein Sofa. Auf der linken Seite ein Fenster, auf der rechten eine Türe. Links vorne ein Tischchen mit Stühlen. Die übrige Einrichtung nach Angabe der Regie.

1. Szene

Mampe, Konstanze, Trude

Konstanze: Wann hast du eigentlich heute Klavierstunde?

Trude: Um fünf Uhr!

Konstanze: Heute können wir sie doch wirklich ausfallen lassen, nachdem deine Schwester und ihr Mann, der Herr Oberlehrer, möglicherweise schon mit dem Nachmittagszug eintreffen!

Trude: (erschrocken) Nein, nein, Mama, wir können die Stunde unmöglich ausfallen lassen; ich bleibe sonst soweit zurück!

Konstanze: Du hast ja einen unheimlichen Eifer!

Mampe: (im Schlaf) Odaliske, reich' mir die Opiumpfeife!

Trude: Was sagt Papa?

Konstanze: Laß ihn nur, er träumt! Übrigens, daß ich nicht vergesse, das Fremdenzimmer ist doch in Ordnung?

Trude: Ja, ja, natürlich! Senta wird ordentlich froh sein, daß ihr Mann hierher

versetzt worden ist!

Konstanze: Das Wichtigste ist, daß er zum Oberlehrer befördert worden ist!

Trude: Na, lange genug hat es gedauert!

Konstanze: Wenn es gerecht zuginge, müßte er es längst sein!

Mampe: (wieder im Schlaf) Führt das Kamel zur Tränke!

Trude: Sagte Papa nicht eben etwas von einem Kamel?

Konstanze: Ja, mir war es auch so!

Mampe: (wie oben) Abdul Hamid, es ist Zeit in die Moschee!

Konstanze: Merkwürdig, seit Monaten träumt Papa von nichts anderem als von Dingen, die es nur in der Türkei gibt!

Trude: Und dabei war Papa doch nie in der Türkei?

Konstanze: Niemals - wie käme Papa dazu!

2. Szene

Vorige, Luise, Winter

Luise: (durch die Mitte) Herr Winter ist da!

Konstanze: Herr Winter? So! Wir lassen bitten!

(Luise durch die Mitte ab)

Trude: (geht zu Mampe) Du, Papa, Herr Winter ist da!

Mampe: (noch immer im Schlaf) Hundert Piaster biete ich für den Hammel, Muley Hassan!

Winter: (tritt rasch durch die Mitte ein) Na,

nun kann man ja gratulieren! Ihr Herr Schwiegersohn ist ja zum Oberlehrer an der hiesigen Mädchenschule ernannt worden?

- Konstanze: (stolz) Allerdings - das stimmt!
- Mampe: (schlafend) Du bist schön wie der Morgentau, Suleika -
- Winter: (blickt überrascht auf Mampe, schaut dann Konstanze fragend an)
- Konstanze: Mein Mann hält sein Mittagsschläfchen! Aber wecken Sie ihn nur, er hat lang genug geschlafen!
- Winter: (geht zu Mampe, rüttelt ihn) He - Willibald - alter Freund - willst du nicht gefälligst aufwachen?
- Mampe: Der Muezzin ruft vom Minarett zum Gebet!
- Winter: (verwundert) Was ist los? Wer ruft zum Gebet?
- Konstanze: Denken Sie sich nur, seit ungefähr einem Vierteljahr spricht mein Mann von lauter türkischen Dingen!
- Winter: Sonderbar!
- Konstanze: Nicht wahr, das finden Sie auch! Aber nun soll er wirklich aufstehen" (rüttelt ihn) Willibald - mach' vorwärts"
- Mampe: (erwacht, reibt sich die Augen) Salem Aleikum! Eh - Gott zum Gruß, alter Freund! Was führt dich her?
- Winter: Ich wollte dir bloß zur Beförderung deines Schwiegersohnes gratulieren!
- Mampe: Ach so! Danke!
- Konstanze: Schade, daß uns Martin nicht mitgeteilt hat, mit welchem Zug er und Senta kom-

men; nun können wir sie gar nicht von der Bahn abholen!

- Mampe: Na, sie werden schon allein herfinden!
- Trude: Aber das Willkommen müssen wir noch über der Türe anbringen!
- Konstanze: Richtig, darauf habe ich ganz vergessen! Komm', Trude, das wollen wir gleich erledigen! Sie entschuldigen uns, Herr Winter!
- Winter: Bitte! Bitte! (Konstanze mit Trude rechts ab)

3. Szene

Mampe, Winter

- Winter: Kommst du nicht mit ins Café zu einer Partie Schach?
- Mampe: Du hörst doch, Effendi - eh, ich wollte sagen, mein Schwiegersohn kommt!
- Winter: Na, dann können wir ja hier eine Partie spielen?
- Mampe: Meinetwegen! Kaffee kannst du auch haben! (er geht an die Mitteltür und ruft hinaus) Zoraide! Zoraide! Warum hört sie denn nicht?
- Winter: Ich denke, euer dienstbarer Geist heißt Luise?
- Mampe: Luise? Ach so! (ruft wieder hinaus) Luise, wir möchten Kaffee haben! (er schließt die Türe, holt das Schachspiel und stellt es auf ein Tischchen beim Sofa. Winter hat auf einem Stuhl Platz genommen, während sich Mampe mit gekreuzten Beinen nach türkischer Sitte auf das

- setzt)
- Winter: (stellt die Figuren auf, plötzlich)
Wie sitzt du denn da? Du bekommst ja den Wadenkrampf!
- Mampe: (lacht verlegen) Ach so - entschuldige - aber der Fußboden ist so kalt!
- Winter: Mensch, was hast du eigentlich? Im Traum beschäftigt dich die Türkei, im wachen Zustand benimmst du dich wie ein halber Türke? Was ist mit dir bloß los? Bis vor wenigen Monaten warst du doch noch ganz normal?
- Mampe: Ja - bis vor wenigen Monaten - (sieht sich vorsichtig um) da war ich auch noch nicht in der Türkei!
- Winter: (überrascht) Was???! Mensch, du warst in der Türkei?
- Mampe: (leise) Du erinnerst dich doch, daß meine Frau im vorigen Sommer mit Trude acht Wochen lang im Seebad war? Diese acht Wochen benützte ich, heimlich einen Abstecher in die Türkei zu machen!
- Winter: Ohne daß deine Frau eine Ahnung davon hatte?
- Mampe: Selbstverständlich, die hätte mich doch niemals allein in die Türkei gelassen! Nein, nein, es weiß niemand davon außer Luise, die mußte dafür sorgen, daß sich der Briefwechsel zwischen mir und meiner besseren Hälfte glatt und ohne Reibung vollzog!
- Winter: Aber wie bist du denn ausgerechnet auf die Türkei verfallen?
- Mampe: Weil ich ein Opfer des Kinos bin! Meine Frau schleifte mich nämlich mindestens

ein halbes dutzendmal in die "Lieblingsfrau des Maharadscha". Bei dieser Gelegenheit lernte ich das Leben und Treiben in einem Harem kennen! Und das hat mich so gereizt, daß ich beschloß, die Sache einmal ein bißchen aus persönlicher Anschauung kennenzulernen!

- Winter: Du alter Don Juan!
- Mampe: Bitte, es war lediglich ethnographisches Interesse!
- Winter: Aber dein ethnographisches Interesse konzentrierte sich wohl ausschließlich auf die jungen, hübschen Türkinnen?
- Mampe: Durchaus nicht! Ich lernte zum Beispiel in Konstantinopel eine entzückende junge Dame kennen, eine Tänzerin, die in einem der ersten Lokale der Stadt auftrat! Wie gesagt, wir lernten uns kennen, lernten uns immer näher kennen - du verstehst, wie das eben so geht!
- Winter: (lacht) Die hat sich doch nicht am Ende in dich verliebt?
- Mampe: Warum nicht? Ich habe ihr mächtig imponiert!
- Winter: Du? Wodurch denn?
- Mampe: Sie hielt mich für einen berühmten Afrikaforscher!
- Winter: Dich?? Wie kam sie denn darauf?
- Mampe: (kleinlaut) Gott, ich habe es ihr selbst gesagt, daß ich ein Afrikaforscher bin - man möchte doch einen gewissen Eindruck auf die holde Weiblichkeit machen!
- Winter: Aha - da hast du ihr wohl auch erzählt, daß du auf der Löwenjagd warst?

- Mampe: Natürlich - Löwen, Tiger, Leoparden, Elefanten, Krokodile - kurzum alles, was in Afrika krecht und fleucht, habe ich in schwerer Menge geschossen!
- Winter: Und sie hat dir das alles geglaubt?
- Mampe: Jawohl - ich habe ihr auch erzählt, daß meine Wohnung geradezu vollgepropft ist mit Siegestrophäen aller Art: mit einigen Dutzend Fellen von Löwen und Leoparden, mit zwei Dutzend Stockzähnen von Elefanten, die ich den Biestern mit Lebensgefahr ausgerissen habe, mit Häuten von Alligatoren und Schlangen!
- Winter: (lachend) Na, du scheinst ja schön geschwindelt zu haben!
- Mampe: Der Zweck heiligt die Mittel! Als einfacher Willibald Mampe aus Berlin, Gurken en gros, hätte ich bei ihr wahrscheinlich kein Glück gehabt!
- Winter: Da magst du recht haben!
- Mampe: Sie hat mich dann sogar als berühmten Afrikaforscher einem mächtigen Pascha vorgestellt, der gern kühne Männer um sich sah! Wir wurden bald die intimsten Freunde, denn ich habe ihm einen großen Dienst erwiesen!
- Winter: Wieso denn?
- Mampe: Dieser Pascha hatte nämlich unter den Frauen seines Harems eine etwas ältere Dame, die ihm bittere Stunden bereitetete! Von der habe ich ihn befreit!
- Winter: Wie hast du das gemacht?
- Mampe: Ich habe sie mit Zustimmung des Paschas eines nachts heimlich aus dem Harem entführt!

- Winter: Hat sie sich denn so ohne weiteres entführen lassen?
- Mampe: Ich habe sie natürlich zuvor mit meinen Reizen bestrickt! Ich habe einige Male vor ihrem vergitterten Fensterlein in meinem türkischen Kostüm Fensterpromenaden gemacht - ihr Kußhändchen zugeworfen -
- Winter: Was, du bist in einem türkischen Kostüm herumgelaufen, da mußt du ja überwältigend ausgesehen haben!
- Mampe: Das glaube ich! Das Kostüm war aber auch fabelhaft - berückend!! Der Pascha hat es mir geschenkt; ich sah darin aus wie ein Prinz aus Tausendundeiner Nacht! Solch weite, knallrote Pluderhosen - (zeigt es) dann ein blaues Jäckchen mit goldenen Borten und einen Turban mit einer riesigen Reiherfeder!
- Winter: (lachend) Das Kostüm hätte ich auch mal gern gesehen!
- Mampe: Kannst du!
- Winter: Hast du es denn immer noch?
- Mampe: Freilich, oben auf dem Boden ist es!
- Winter: Auf dem Boden? Wie unvorsichtig! Wie leicht kann es jemand dort oben finden!
- Mampe: Ausgeschlossen, das Kostüm ist wohl verwahrt zwischen altem Bodenkram in einer schäbigen Pappschachtel - die ist fest verschnürt und in deutlichen Lettern steht mit Blaustift darauf geschrieben: "Alte Zeitungen"! Da hat es keine Gefahr! Also, wenn du es sehen willst, dann komm!
- Winter: Jetzt gleich!
- Mampe: Ja, ich kann bei dieser Gelegenheit

wieder einmal nachsehen, ob keine Motten in das Kostüm gekommen sind! Nur muß ich den Schlüssel zum Boden erwischen, ohne daß es jemand merkt!

4. Szene

Vorige, Luise, Konstanze

- Luise: (mit einem Tablett, auf dem sich Kaffeetassen befinden) Gnädiger Herr, soll ich den Kaffee hier servieren oder auf der Veranda?
- Mampe: Servieren Sie ihn hier - wir sind gleich wieder da!
- Luise: (ordnet die Tassen auf dem Tischchen links) Schön!
- Mampe: (zu Winter) Aber nun komm! (sie wollen durch die Mitte ab, in dem Moment tritt Konstanze durch die Mitte ein)
- Konstanze: Ach, Sie wollen schon gehen, Herr Winter? Ich dachte, Sie trinken mit meinem Mann ein Täßchen Kaffee?
- Mampe: Tut er auch! Wir wollen nur noch vorher rasch - auf - auf - in den Keller wollen wir - für den Schwiegersohn zum Willkomm ein paar Flaschen heraufholen!
- Konstanze: Aber wozu geht denn Herr Winter mit?
- Mampe: Der - der möchte gern mal meinen Weinkeller sehen! Nicht wahr, alter Freund?
- Winter: Ja, ganz richtig - ich verstehe nämlich etwas vom Wein!
- Mampe: Kunststück, alter Gourmand! (beide durch die Mitte ab)

Konstanze: Ja, wenn es sich um Wein handelt, da sind die Herren nicht mehr zu halten! Übrigens, Luise, Sie müssen dann mit mir auf den Boden gehen, die elektrische Bettlampe muß doch noch oben sein, die will ich holen; mein Schwiegersohn liest nachts immer noch im Bett!

Luise: (die inzwischen den Kaffeetisch gedeckt hat) Sehr wohl, gnädige Frau, ich bringe nur erst noch den Kaffee für die Herren. (ab durch die Mitte)

Konstanze: Wenn ich nur wüßte, mit welchem Zug Senta und ihr Mann kommen - das hätte Martin wirklich schreiben können! (ab in das Speisezimmer)

5. Szene

Luise, Trude

Luise: (bringt den Kaffee und stellt ihn auf das Tischchen links)

Trude: (tritt gleichzeitig von rechts ein)
Ja, soll denn hier Kaffee getrunken werden?

Luise: Freilich!

Trude: Aber ich habe doch hier gleich nachher Klavierstunde!

Luise: (schmunzelt) Ach ja, Klavierstunde - ganz richtig! So eine Klavierstunde ist doch eine famose Einrichtung, die ersetzt gleich ein Rendezvous!

Trude: (etwas betreten) Was Ihnen nicht einfällt!

Luise: Gott, vor mir brauchen Sie doch kein Geheimnis zu haben! Sie sehen Herrn

Haase gern, er sieht Sie gern; da ist doch weiter nichts dabei!

Trude: Bitte, wir sind nie allein; Papa ist bei jeder Klavierstunde zugegen!

Luise: Zugegen schon, aber nicht anwesend; denn er benützt die Klavierstunde jedesmal dazu, ein kleines Nickerchen zu machen!

Trude: (etwas pikiert) Sie scheinen ja allwissend zu sein!

Luise: Allwissend bin ich nicht, aber ich weiß, was ich weiß! Doch lassen Sie sich deshalb kein graues Haar wachsen; ich kann schweigen! Meinetwegen brauchen Sie nicht immer nach Noten spielen, Sie können sich ruhig auch mal nach Noten küssen! Ich höre und sehe nichts, und wenn's knallt, als ob 'ne Bombe explodiert wäre! (ab durch die Mitte)

Trude: Ach Gott, wenn Mama erst wüßte, daß mein Klavierlehrer keine Ahnung vom Klavierspielen hat - na, ich danke! Aber was tut man nicht alles, wenn man sich liebt! (ab rechts)

6. Szene

Mampe, Winter

Mampe: (kommt mit Winter durch die Mitte) Na, begreifst du jetzt, daß ich mit dem Kostüm Eindruck gemacht habe?

Winter: Allerdings, jetzt wundert es mich nicht, daß es dir geglückt ist, die türkische Xantippe zu entführen!

- Mampe: Nicht wahr! (beide setzen sich an das Tischchen links, Mampe schenkt ein)
- Winter: Aber sag' mir nur, was hast du denn mit ihr angefangen?
- Mampe: Angefangen? Ich habe sofort ein Ende gemacht! Ich floh mit ihr in die Wüste; da habe ich sie dann sitzen lassen!
- Winter: Brav! Brav! Was ist denn aus ihr geworden?
- Mampe: Die einen behaupten, ein Löwe hätte sie aufgefressen; denn man fand kurz darauf einen Löwen, der an Verdauungsstörung zugrunde gegangen war! Andere wollen wissen, sie habe einen alten Eseltreiber geheiratet, der dann auch an Verdauungsstörung gestorben ist! Friede seiner Asche! Jedenfalls war sie der Pascha los!
- Winter: Na, da wird er ordentlich froh gewesen sein!
- Mampe: Und ob! Er umarmte mich mindestens ein dutzendmal, küßte mich zwei dutzendmal und nannte mich drei dutzendmal seinen Sohn, an dem er sein Wohlgefallen habe! Er versicherte mir, er würde mir diesen Dienst nie vergessen, und ich würde bestimmt noch einmal von ihm hören!
(man hört eine Autohupe)

7. Szene

Vorige, Konstanze, Trude, Tiegelmann, Senta

Konstanze: (rasch aus dem Speisezimmer) Willibald!
Willibald - ein Auto ist vorgefahren,

das ist sicher Martin und Senta!

Mampe: Glaubst du? (er springt rasch auf und geht an das Fenster) Richtig, sie sind es!

Trude: (von rechts) Papa! Mama! Sie kommen!

Konstanze: Ja, ja, wir wissen es schon! (zu Winter) Denken Sie sich, wir haben die Kinder seit ihrer Hochzeit nicht mehr gesehen!

Winter: Ja, ja, junge Eheleute darf man in ihrem Glück nicht stören!

Mampe: Und die Schwiegermutter bedeutet immer eine gewisse Störung!

Konstanze: (pikiert) Und doch braucht man sie!

Mampe: Natürlich, was würden die Witzblätter ohne euch anfangen!

Winter: Eingehen!

Tiegelmann: (kommt mit Senta durch die Mitte. Typ des korrekten, etwas pedantischen Schulmannes. Brille, blonden Vollbart, in der Hand eine Reisetasche)

Senta: Mama! Papa! Da habt ihr uns!

Tiegelmann: (feierlich) Seid begrüßt, verehrte Schwiegereltern!

Mampe: (sich vergessend) Allah il Allah! (besinnt sich) Eh Tag, Kinder!

Konstanze: Seid willkommen! Herzlich willkommen! (reicht beiden die Hände)

Trude: (die gleichfalls beide begrüßt) Du siehst prächtig aus, Senta!

Senta: Es geht!

Mampe: Na, na, die Ehe bekommt euch sichtlich sehr gut!

- Tiegelmann: Mir ganz bestimmt!
- Mampe: Dann sei froh, das kann nämlich nicht jeder Ehemann von sich behaupten!
- Konstanze: Na, na, na!
- Senta: (bemerkt jetzt erst Winter) Ach, Herr Winter, ich habe Sie in der Freude des Wiedersehens gar nicht bemerkt! Gestatten Sie, daß ich Sie meinem Mann vorstelle!
- Tiegelmann: (mit formeller Verbeugung) Oberlehrer Martin Tiegelmann!
- Winter: Sehr erfreut! Man kann Ihnen ja gratulieren!
- Tiegelmann: Danke sehr!
- Konstanze: Aber nun kommt, Kinder, ich will euch euer Zimmer zeigen, ihr werdet es euch nach der langen Reise ein bißchen bequem machen wollen! Und hungrig und durstig werdet ihr auch sein; Luise wird gleich eine kleine Stärkung bringen! (zu Mampe) Wein hast du ja ohnehin bereits aus dem Keller geholt!
- Mampe: (verlegen) Natürlich! Vom Feinsten das Beste!
- Konstanze: Also, dann kommt! (Konstanze mit Senta, Trude mit Tiegelmann rechts ab)

8. Szene

Mampe, Winter, Tiegelmann, Konstanze

- Mampe: Anton, hole rasch aus dem Keller ein paar Flaschen; ich kann jetzt hier nicht weg!

- Tiegelmann: (von rechts, mit der Reisetasche in der Hand) Verzeihung, ich habe meinen Schirm stehen lassen! (er stellt die Reisetasche nieder)
- Mampe: Das kann vorkommen!
- Tiegelmann: Hier steht er nicht! (er geht mit dem Schirm ab, läßt die Reisetasche stehen) Entschuldige! (ab rechts)
- Mampe: (drängend) Also los in den Keller! Hier ist der Schlüssel! (er gibt ihm einen Schlüssel)
- Winter: Aber ich kenne mich ja in deinem Weinkeller nicht aus!
- Mampe: Nimm einfach ein paar Flaschen; es ist ja ganz egal!
- Winter: Na meinetwegen! (ab durch die Mitte)
- Mampe: Was versteht denn ein Oberlehrer vom Wein!
- Konstanze: So, jetzt will ich nur noch rasch die Bettlampe vom Boden herunterholen, dann ist das Zimmer in Ordnung! Man muß es seinen Gästen so gemütlich wie möglich machen! (ab durch die Mitte)
- Mampe: Daß ich es gemütlich habe, deshalb ist sie noch nie auf den Boden geklettert!
- Tiegelmann: (von rechts) Lieber Schwiegerpapa, verzeihe, wenn ich schon wieder störe, aber meine Reisetasche -
- Mampe: Ach so! Du scheinst mir ein bißchen vergeblich zu sein!
- Tiegelmann: Mein Gott, man hat soviel im Kopf, die Beförderung, die Versetzung - morgen muß ich bereits meine Aufwartung beim Herrn Schulrat machen!

- Mampe: Ja, ja, man wird nicht ungestraft Oberlehrer! Senta hat sich natürlich kolossal gefreut, daß du wieder eine Sprosse auf der Leiter deiner Karriere erklommen hast?
- Tiegelmann: Ja, sie war übergücklich! Sie nimmt ja so regen Anteil an meinem Vorwärtskommen - schon wegen des Gehaltes!
- Mampe: Natürlich! Also, ihr seid glücklich miteinander?
- Tiegelmann: Ja, das sind wir, das darf ich wohl sagen!
- Mampe: Na, das freut mich! Meine Tochter verdient es und du auch, mein lieber Martin! (er klopf ihm wohlwollend auf die Schulter)
- Tiegelmann: (zaghaft) Was mich betrifft, so weiß ich nicht, ob ich das große, ungetrübte Glück, das mir in der Ehe mit deiner Tochter zuteil geworden ist, auch wirklich voll und ganz verdiene!
- Mampe: (überrascht) Wie? Was?
- Tiegelmann: Ich habe euch und Senta leider Gottes etwas verheimlicht, was ich vor Eintritt in die Ehe meiner Frau unbedingt hätte gestehen müssen!
- Mampe: Jetzt wird's recht!
- Tiegelmann: Bereits 37mal wollte ich meiner Frau diesbezüglich ein Geständnis machen, aber ich fand nicht den Mut! Da beschloß ich denn, mit dir, lieber Schwiegerpapa, bei unserer Zusammenkunft über diesen dunklen Punkt meines Lebens zu sprechen!
- Mampe: Da bin ich aber neugierig! Also lege mal los! (er fordert Tiegelmann zum Sitzen auf; beide nehmen Platz)

- Tiegelmann: Ich - habe - - ich war - ich habe so etwa vor einem Jahr, kurz bevor ich Senta kennenlernte, ein Kabarett besucht!
- Mampe: Was, du hast dich mal in ein Kabarett verirrt? Da hört sich ja jeder Gurkenhandel auf!
- Tiegelmann: Es war das einzige Mal in meinem Leben, daß ich einen solchen Ort der Sünde betreten habe!
- Mampe: Na und?
- Tiegelmann: Dort machte ich die Bekanntschaft eines jungen, wie ich gern zugebe, sehr hübschen Mädchens, das dort als Tänzerin auftrat!
- Mampe: Ich ahne!
- Tiegelmann: Deine Ahnung trügt dich nicht, lieber Schwiegerpapa! Sie verliebte sich in mich; ich wußte selbst nicht, wie das möglich war; na, und schließlich wuchs sich die Angelegenheit zu einem regelrechten Verhältnis aus, das einen vollen Monat in Anspruch nahm!
- Mampe: Und das ist alles?
- Tiegelmann: Ja, genügt denn das nicht?
- Mampe: Aber Mensch, das hat doch weiter nichts auf sich! Deine Sünden sind dir vergeben!
- Tiegelmann: Ich danke dir; du befreist mich damit wenigstens teilweise von dem Alp, der mich die ganze Zeit über so bedrückt hat! Glaubst du, daß meine Frau ebenso leicht über meinen Fehltritt hinwegkommen wird?
- Mampe: Deine Frau? Die braucht doch nichts davon zu wissen!

Tiegelmann: Meinst du?

Mampe: Natürlich! Viel Wissen macht bekanntlich Kopfweh, und das wirst du deiner Frau doch ersparen wollen?

Tiegelmann: Dann kann ich also meiner Frau ohne Gewissensbisse in die Augen sehen?

Mampe: Das kannst du! Wenn ich es sage, dessen Treue stadtbekannt ist, dann kannst du es!

Tiegelmann: Dann will ich es gleich einmal versuchen.
(will ab)

9. Szene

Vorige, Konstanze

Konstanze: (kommt mit einer Bettlampe und einer größeren Pappschachtel unter dem Arm durch die Mitte) So, hier ist die besprochene Bettlampe!

Tiegelmann: Zu liebenswürdig, Schwiegermama! Wenn du gestattest, nehme ich sie gleich selbst mit!

Konstanze: Der Steckkontakt ist neben dem Bett!

Tiegelmann: Ich werde ihn schon finden! Besten Dank.
(rechts ab)

Konstanze: (zu Mampe) Diese Schachtel mit alten Zeitungen habe ich bei der Gelegenheit auch gleich mit heruntergenommen; sie verstellt nur unnötig den Platz da oben! (sie legt die Schachtel auf das Tischchen links, klingelt)

Mampe: (für sich) Allmächtiger - die Schachtel mit meinem türkischen Kostüm!

- Konstanze: (beginnt die Schnur aufzuknüpfen, zu der eintretenden Luise) Räumen Sie das Kaffeegeschirr ab! (Luise tut es) Die alten Zeitungen können wir notwendig gebrauchen, nicht wahr, Luise?
- Luise: Das glaube ich! (sie geht mit dem Kaffeegeschirr durch die Mitte ab)
- Mampe: (für sich) Ich bin verloren, wenn sie Schachtel öffnet! (laut) Eigentlich ist es doch schade um die Zeitungen; es steht doch mancher Artikel darin, den man nach Jahren gern wieder einmal lesen möchte!
- Konstanze: Ach was, lasse dich doch nicht auslachen! Jetzt liegen die Zeitungen schon so lange da oben und du hast dich nicht darum bekümmert!
- Mampe: (für sich) Was mache ich bloß? (er sinkt auf das Sofa) Jetzt wird sie gleich hinter das türkische Geheimnis kommen!
- Konstanze: (knüpft die Schnur auf) Verschnürt ist die Schachtel, als ob Gott weiß welche Schätze darin enthalten wären! (hat die Schnur abgenommen) Na endlich!
- Mampe: (der verzweifelt nach irgendeinem Ausweg gesucht hat, wird plötzlich von einer Idee erfaßt; er klatscht beide Hände wiederholt in der Luft zusammen) So ein Biest! So ein Biest!
- Konstanze: (wendet sich nach ihm um) Was treibst du denn, Willibald?
- Mampe: Eine Motte! (klatscht wieder) Da, schon wieder eine! (er hat sich rasch erhoben und betrachtet das Sofa) Die kommen aus dem Sofa!

- Konstanze: Um Gottes willen!
- Mampe: Da - da ist schon ein Loch und da noch eines und hier wieder eins!
- Konstanze: Entsetzlich! (sie eilt zum Sofa, um nach den Löchern zu sehen. Diese Gelegenheit benützt Mampe, um sich an die Pappschachtel heranzumachen) Wo sind denn die Löcher?
- Mampe: (während er das Kostüm rasch aus der Schachtel nimmt und hinter seinem Rücken verbirgt) Ganz links in der Ecke, sieh nur genau hin!
- Konstanze: Ich kann beim besten Willen kein Loch entdecken!
- Mampe: Dann habe ich mich geirrt - ich meinte in der rechten Ecke! (Konstanze durchsucht die rechte Ecke, während Mampe ängstlich nach einem Versteck für das Kostüm ausspäht)
- Konstanze: Also, ich kann auch hier nichts finden!
- Mampe: (dessen Blick jetzt auf die Reisetasche seines Schwiegersohnes fällt und über dessen Gesicht es wie eine Erleuchtung geht, schleicht sich an dieselbe heran) Du mußt ganz genau hinsehen, die Löcher sind nämlich sehr klein - nicht größer wie ein Stecknadelkopf! (er hat inzwischen die Reisetasche geöffnet, darin das Kostüm verwahrt; er schließt sie jetzt wieder, zieht den Schlüssel ab und steckt ihn zu sich) Na, wie ist es? (geht zu Konstanze und reibt sich vergnügt die Hände)
- Konstanze: Keine Spur von Motten! Mir scheint, du hast Motten im Kopf!

- Mampe: (für sich) Ich habe ganz was anderes im Kopf! (laut) Na um so besser, wenn es keine Motten sind!
- Konstanze: (ist wieder an den Tisch getreten und öffnet die Schachtel, erstaunt) Die Schachtel ist ja leer?
- Mampe: (tut erstaunt) Leer? Dann sind die Zeitungen gestohlen worden! Da hört sich jeder Gurkenhandel auf!
- Konstanze: Jedenfalls müssen wir auf der Hut sein, sonst räumen sie uns noch einmal den ganzen Boden aus! Ich werde ein neues Schloß anbringen lassen!
- Tiegelmann: (von rechts) Verzeihung, ich vergaß meine Reisetasche!
- Mampe: (erschrocken) Die Reisetasche - was willst du denn damit?
- Konstanze: Was wird er denn damit wollen - diese Frage!
- Tiegelmann: Ich möchte sie auspacken! Hm! Da entdecke ich eben, daß das Schlüsselchen abhanden gekommen ist! Ich ließ es nämlich stecken, als ich im Eisenbahnzug etwas aus der Tasche herausnahm!
- Konstanze: Vielleicht liegt es auf der Erde?
(sucht)
- Tiegelmann: (sucht gleichfalls) Ich finde nichts!
- Mampe: (für sich) Das glaube ich! (zeigt den Schlüssel)
- Konstanze: Dann wirst du ihn im Eisenbahnzug verloren haben!
- Tiegelmann: Das ist aber äußerst fatal - ich brauche doch meine Nachtmütze! Ohne meine

Nachtmütze kühlt mein Gehirn dermaßen ab, daß ich am nächsten Morgen keinen vernünftigen Gedanken fassen kann! Was soll ich da machen?

- Konstanze: Das ist doch furchtbar einfach; wir schicken die Tasche zum Schlosser, der sperrt sie in wenigen Minuten auf!
(sie klingelt)
- Mampe: (entsetzt) Zum Schlosser - aber - aber das kostet doch eine Menge Geld - der Schlüssel wird sich schon noch finden! Man muß nur ordentlich suchen! Wer sucht, der findet!
- Konstanze: Ach was - das kostet kein Vermögen!
- Luise: (durch die Mitte) Gnädige Frau?
- Konstanze: (gibt ihr die Tasche) Tragen Sie mal die Tasche zum Schlossermeister Runge hinüber, er soll sie aufsperrn; wir haben den Schlüssel verloren! Aber warten Sie gleich darauf!
- Luise: Schön! (sie geht durch die Mitte ab)
- Tiegelmann: Das war ein glänzender Gedanke von dir, Schwiegermama - nun brauche ich doch heute nacht meine Nachtmütze nicht zu entbehren! (geht rechts ab)
- Konstanze: Aber nun will ich doch einmal sehen, daß die Kinder etwas zu essen bekommen! Vielleicht bringst du auch gleich den Wein herein! (ab in das Speisezimmer)
- Mampe: (sinkt vernichtet auf einen Stuhl)
Jetzt kommt alles an den Tag - nichts mehr zu machen!

10. Szene

Mampe, Winter, dann Konstanze

- Winter: (schaut vorsichtig durch die Mitte herein, tritt dann mit einigen Weinflaschen in das Zimmer) So, da haben wir den Wein!
- Mampe: (springt auf) Gott sei Dank, daß du endlich da bist!
- Winter: Hoffentlich habe ich was Gutes erwischt!
- Mampe: Mensch, das ist ja Apfelwein!
- Winter: Es war so dunkel unten!
- Konstanze: (kommt aus dem Speisezimmer) Willibald, mir fällt eben ein, Herr Haase wird gleich zur Klavierstunde kommen! (zu Winter) Vielleicht kommen Sie einstweilen herüber zu uns ins Speisezimmer, Herr Winter?
- Winter: Ich möchte nicht stören - gestatten Sie, daß ich mich empfehle!
- Mampe: Wen sollst du denn stören? Trinke ruhig ein Gläschen mit! (er zieht Winter mit sich)
- Konstanze: Willibald, du mußt hier bleiben!
- Mampe: Ich? Weshalb denn?
- Konstanze: Wir können Trude und ihren Lehrer während der Klavierstunde doch nicht allein lassen!
- Mampe: Na, heute mal ausnahmsweise!
- Konstanze: Auch nicht ausnahmsweise! Wenn junge Leute sich selbst überlassen sind, kommen sie auf alle möglichen Gedanken!

- Mampe: Na denn in Gottesnamen, so fungiere ich halt wieder mal als Tugendwächter!
- Konstanze: So ein Stündchen ist ja rasch vorüber! Aber daß du nicht wieder schläfst wie in der letzten Stunde, wo du geschnarcht hast, daß man es auf den Korridor hinaus hörte!
- Winter: Den jungen Leuten wird das ja nicht unangenehm gewesen sein!
- Konstanze: (süffisant) Davon bin ich überzeugt!
- Mampe: Ich werde mir alle Mühe geben, munter zu bleiben; aber wenn sie die ganze Stunde wieder nichts anderes spielen als "Wenn die Liebe stirbt", dann kann ich für nichts garantieren!
- Konstanze: Darum wollen wir lieber eine Vorsichtsmaßregel ergreifen! (sie geht an den Blumentisch am Fenster und nimmt von dort eine kleine Gießkanne) Nimm hier die Gießkanne in die Hand! (sie reicht ihm dieselbe) Wenn du wirklich einschlafen solltest, wirst du sie fallen lassen und wirst durch das Geräusch aufgeweckt!
- Winter: (lachend) Sehr praktisch! Die Gießkanne als Wecker, das ist mal was Neues!
- Mampe: Diese Erfindung solltest du dir patentieren lassen!

11. Szene

Vorige, Trude, Haase

- Trude: (durch die Mitte) Mama, Herr Haase ist da!

- Konstanze: Na schön! (Trude wieder durch die Mitte ab) Also, ich hoffe, du wirst auf deinem Posten sein!
- Mampe: Ja, auf dem Horchposten! Und hier der Alarmapparat! (er schwingt die Gießkanne)
- Haase: (kommt mit Trude durch die Mitte) Guten Tag, Herr Mampe! Guten Tag, gnädige Frau! (verneigt sich gegen Winter)
- Mampe: Guten Tag!
- Konstanze: Herr Haase, wir müssen von morgen ab die Klavierstunden verlegen - Trude muß nämlich dem Professor Öhler zu einem Porträt sitzen -
- Trude: Das für Papas Geburtstag bestimmt ist!
- Konstanze: Sie werden es wohl so einrichten können?
- Haase: Gewiß, gnädige Frau! Hat der Herr Professor vielleicht schon Wünsche geäußert?
- Konstanze: Nein, er kommt erst morgen!
- Trude: Wir kennen ihn überhaupt noch gar nicht!
- Konstanze: Er wurde uns von befreundeter Seite empfohlen! Aber nun beginnen Sie mit der Klavierstunde! Kommen Sie, Herr Winter!
- Winter: (zu Mampe) Viel Vergnügen! (Konstanze und Winter in das Speisezimmer ab)

12. Szene

Mampe, Trude, Haase

- Mampe: Nicht wahr, ihr seid so freundlich und spielt heute ein bißchen rascher als sonst, damit die Stunde schneller vergeht!

- Trude: (lachend) Armes Papachen, mußt du wieder einmal Gardedame spielen?
- Mampe: Freilich, weil man sich auf euch nicht verlassen kann, ihr Bande!
- Haase: O bitte, Herr Mampe, auf mich können Sie sich verlassen! Ich kenne keine heiligere Pflicht, als Fräulein Trude in die berausenden Schönheiten und die geheimnisvollen Tiefen der klassischen Musik einzuweihen!
- Mampe: Also, Kinder, macht nicht viele Worte, fangt schon an, daß dieser Leidenskelch möglichst rasch an mir vorübergeht! (er setzt sich, nimmt die Gießkanne zur Hand, läßt die Hand mit derselben über die Lehne des Stuhles hängen, Haase und Trude setzen sich an das Klavier)
- Haase: Darf ich bitten, gnädiges Fräulein, spielen Sie zunächst einmal "Wenn die Liebe stirbt"!
- Mampe: Ach, du lieber Gott, wie oft stirbt die denn noch!
- Trude: (spielt)
- Haase: Bitte, etwas kräftiger im Anschlag! So! Und dann viel mehr Gefühl! Sie müssen Ihre ganze Seele in die sterbende Liebe hineinlegen!
- Mampe: (für sich) Vielleicht stirbt sie dann doch endlich! (er gähnt)
- Haase: Gut - sehr gut!
- Trude: Es freut mich, wenn Sie zufrieden sind, Herr Haase!
- Mampe: (schließt die Augen) Merkwürdig - Klavierspiel wirkt auf mich wie ein Schlafpulver!

- Haase: So, jetzt bitte, noch einmal von vorne!
- Mampe: (einschlafend) Noch einmal von vorne - da - hört jeder Gurkenhandel auf! Allah - verzeihe - - ihnen, sie wissen nicht - was sie tun! (er schläft ein) Diesen - Schlossermeister - soll der - Kuckuck - - holen!
- Trude: (schaut sich um; als sie sieht, daß Mampe schläft, unterbricht sie das Spiel) Papa schläft schon!
- Haase: (in ganz anderem Ton) Dann wären wir ja glücklich so weit! (umfaßt sie) Meine liebe, süße, kleine Trude! (küßt sie)
- Trude: Ach Gott, Robert, manchmal mache ich mir doch Gewissensbisse, daß wir Papa und Mama so hinters Licht führen!
- Haase: Ja, wenn deine Eltern wüßten, daß ich keine Ahnung vom Klavierspielen habe, dafür aber ein Schauspieler mit 200 Mark Monatsgage bin; das wäre allerdings fatal!
- Trude: Warum mußt du auch gerade Schauspieler sein?
- Haase: Jeder kann doch nicht in Gurken en gros machen!
- Trude: Gewiß!
- Haase: Na also! Und da wir uns nicht anders sehen und sprechen können, so muß es eben vorläufig auf diesem Wege gehen! Und es geht bereits vierzehn Tage so!
- Trude: Aber einmal muß diese Geheimtuerei doch ein Ende haben!
- Haase: Wenn ich nur mit deinen Eltern sprechen könnte!

- Trude: Mit Papa würde ja vielleicht eher zu reden sein. Aber Mama gibt niemals ihre Zustimmung, daß ich einen Schauspieler heirate!
- Haase: Na eben, wie sollen wir dann auf unsere Rechnung kommen! Deine Mama bewacht dich ja wie der Fafner den Nibelungenschatz - da könnte ich ja nie die mir zustehenden Küßchen erhalten! Und ab und zu muß ich dich küssen, das ist mir unbedingt ein Bedürfnis, wo ich dich so wahnsinnig lieb habe!
- Trude: Ich dich ja auch! (sie spielt einige Takte)
- Haase: (unterbricht sie) Du, ich bin schon wieder bedürftig!
- Trude: (hört zu spielen auf, blickt ihn verliebt an)
- Haase: (küßt sie)
- Mampe: (läßt in diesem Moment die Gießkanne fallen. Die beiden fahren erschrocken auseinander)
- Trude: Um Gottes willen, was war denn das??
- Mampe: (fährt gleichzeitig aus dem Schlaf auf) Nichts! Mein Wecker ist abgelaufen! Laßt euch nicht stören, macht ruhig weiter! (er hebt die Gießkanne auf und hält sie wie zuerst in der Hand)
- Trude: (spielt "Wenn die Liebe stirbt")
- Mampe: (gähnt) Nimmt denn die Stunde gar kein Ende? (sieht nach der Uhr) Allmächtiger, ganze fünf Minuten sind erst verstrichen! (gähnt wieder) Noch 55 Minuten - eine Ewigkeit!

- Haase: Ich freue mich, feststellen zu können, daß Sie seit der letzten Stunde bedeutende Fortschritte gemacht haben!
- Trude: (leise, lachend) Du meinst wohl im Küssen?
- Mampe: (schon wieder halb im Schlaf) Nun - wird der Schlosser - die - - Tasche - gleich aufhaben - - der - gemeine Kerl! (schläft ein)
- Trude: (nach Mampe sehend) Er schläft schon wieder!
- Haase: Also dann rasch, ehe die Brandung wiederkehrt! (er will sie umarmen)
- Trude: Einen Moment! (sie steht rasch auf, schleicht zu Mampe, nimmt ihm vorsichtig die Gießkanne aus der Hand und stellt sie beiseite)
- Haase: Was machst du denn?
- Trude: Ich habe nur den Wecker abgestellt! Jetzt sind wir vor jeder Überraschung sicher! (sie eilt zu Haase; beide umarmen sich)
- Haase: Du bist ein Teufelsmädchel! Also schnell, daß wir keine Zeit verlieren! (sie küssen sich)
- Trude: Ach Robert!
- Haase: (plötzlich) Du - wenn sich etwa dieser Maler einfallen lassen sollte, dich vielleicht auch - du, den bringe ich um - der hat dann seinen letzten Pinselstrich getan!!
- Trude: Aber Robert - erstens kenne ich ihn ja gar nicht - und dann - dann liebe ich ja nur dich!

Haase: Das will ich hoffen! Schnell ein Küß-
chen! (beide küssen sich)

13. Szene

Vorige, Konstanze

Konstanze: (öffnet leise die Türe, blickt in das Zimmer) Trude!!! (Haase und Trude fahren entsetzt auseinander)

Trude: O weh, Mama!!

Haase: Der Fafner!

Konstanze: (entrüstet zu Haase) Mein Herr, was erlauben Sie sich??! (bemerkt den schlafenden Mampe) Natürlich, er schläft!! (sie geht zu Mampe und rüttelt ihn) Willibald! Willibald! Wach auf!!

Mampe: (halb im Schlaf) Ist denn schon die Stunde des Gebets?

Konstanze: Unerhört! Willibald, man hat deine Tochter geküßt!! (sie rüttelt ihn wieder) Hörst du denn nicht?!

Mampe: (aufstehend) Was - was hat man?

Konstanze: Dieser Herr hat deine Tochter geküßt!!

Mampe: Was? Da hört ja jeder Gurkenhandel auf! (zu Haase) Wie kommen Sie dazu?

Konstanze: Wie er dazu kommt? Weil du die Gießkanne beiseitegestellt hast, statt sie in der Hand zu behalten!

Mampe: Ich? Das habt ihr gemacht!

Konstanze: (stemmt die Arme in die Hüften, wütend) Das auch noch! Mein Herr, verlassen Sie sofort das Haus und betreten Sie es nie

wieder! Mit dem Klavierunterricht ist es aus für ewige Zeiten!

Mampe: (für sich) Gott sei Dank!

Trude: (weinend) Aber Mama - !

Haase: Gnädige Frau! Herr Mampe! Es ist richtig, daß ich Ihre Tochter geküßt habe! Aber warum habe ich sie geküßt?! Weil ich sie liebe - glühend, unsagbar!!

Mampe: Genug! (mit komischer Würde) Hinaus junger Mann! Ich werde Sie lehren, meine Tochter zu küssen!

Haase: Danke! Bereits allein gelernt! (keck) Herr Mampe, wenn Sie mich zum Schwieger- sohn haben wollen, ich stehe jederzeit zur Verfügung!

Konstanze: Diese Frechheit übersteigt alle Grenzen!

Mampe: Meine Tochter und ein Klavierlehrer?! Nie!!

Haase: Na, wenn Sie sich nur an dem Klavier- lehrer stoßen - ich bin gar keiner, ich bin Schauspieler am hiesigen Stadtthea- ter!

Mampe: Waaas?!

Konstanze: (entsetzt) Schauspieler?! Das auch noch! Das auch noch!

Haase: Na, vielleicht überlegen Sie sich die Sache noch; meine Adresse wissen Sie ja!

Konstanze: Hinaus!!

Trude: (aufheulend) Robert!! (das Telephon klingelt)

Konstanze: (nimmt den Hörer) Bitte - hier Mampe! Ach Sie, Herr Professor Öhler? Wie?

O wie schade - es geht also wirklich nicht? Na ja, dann ist nichts zu machen! Danke! Schluß! (zu Mampe) Herr Professor Öhler kann das Porträt nicht machen; er hat einen großen Auftrag erhalten, der seine Zeit ganz beansprucht!

Mampe: Na, denn nicht!

Konstanze: (zu Haase) Wie, mein Herr, Sie sind immer noch hier?? Sie haben wohl nicht richtig verstanden? Dort ist die Türe!

Mampe: Sogar eine Flügeltüre!

Trude: Mama! Papa!!

Haase: Tröste dich, Trude, unsere Liebe stirbt nicht, die lebt ewig - immer! (mit einer Verbeugung) Gnädige Frau! Mein Herr!

Mampe: (mit drolligem Pathos) Salem aleikum! Eh - ich wollte sagen, machen Sie, daß Sie rauskommen!

(Haase durch die Mitte ab)

14. Szene

Vorige, ohne Haase, Winter, Luise, Senta

Konstanze: (zu Trude) Du ungeratenes Kind, dich so zu vergessen!!

Trude: Aber Mama, ich habe ihn doch -

Konstanze: Schweige!

Winter: (erscheint unter der Türe des Speisezimmers) Was ist denn los? Es scheint, hier gibt's eine kleine Familienszene?

Mampe: Sie hat sich von ihrem Klavierlehrer, der gar kein Klavierlehrer ist, küssen lassen!

- Winter: (lachend) Ach so! Na, das soll ja öfter vorkommen!
- Konstanze: Aber in meinem Hause nicht mehr, dafür wird gesorgt! (zu Trude) Geh' auf dein Zimmer! (Trude geht heulend durch die Mitte ab)
- Winter: Das dürfen Sie nicht so tragisch nehmen, das ist Jugend!
- Konstanze: Als i c h noch jung war, gab es das nicht!
- Mampe: Sag' das nicht, auch in der Biedermeierzeit haben sich die jungen Leute geküßt!
- Konstanze: (entrüstet) Biedermeierzeit - sage doch gleich im Mittelalter!
- Luise: (durch die Mitte) Der Schlosser war nicht zu Hause; ich habe die Reisetasche drüben gelassen - er wird sie morgen herüberschicken!
- Konstanze: Na, dann müssen wir eben bis morgen warten!
- Mampe: (für sich) Gott sei Dank, eine Galgenfrist!
- Konstanze: Sagen Sie meiner Tochter Bescheid!
- Luise: Sehr wohl! (rechts ab)
- Konstanze: Also Willibald, wegen Trude müssen wir noch ein ernstes Wort reden! Am besten ist es, wir geben sie in ein Pensionat!
- Mampe: Ja, dort lernt sie dann in bezug auf Liebesgeschichten das noch hinzu, was sie jetzt noch nicht weiß!
- Senta: (von rechts, zum Ausgehen angekleidet) Mama, ich muß, da ich die Reisetasche erst morgen zurückbekomme, für Martin

eine Nachtmütze besorgen! Gibt es hier in der Nähe ein Geschäft, wo man dergleichen bekommt?

Konstanze: Ja, es ist ein solches Geschäft in der Nähe, aber ich komme lieber mit, du könntest es am Ende nicht finden!

Senta: Schön Mama! (im Abgehen zu Konstanze)
Wenn Martin seine Nachtmütze nicht hat, bildet er sich ein, er kann die ganze Nacht nicht schlafen! (beide ab durch die Mitte)

15. Szene

Mampe, Winter, Luise, dann Numar

Mampe: Anton, ich bin mit knapper Not einer Katastrophe entgangen!

Winter: Wieso?

Mampe: Meine Frau ging vorhin auf den Boden, um eine Bettlampe zu holen, und da hatte sie den satanischen Einfall, die ominöse Pappschachtel mit herunterzunehmen! Sie hatte es plötzlich auf die darin enthaltenen Zeitungen abgesehen!

Winter: Siehst du, was habe ich dir gesagt!

Mampe: Na, die Sache ist noch gut abgelaufen! Mit List und Schläue gelang es mir, mein türkisches Kostüm rasch in die Reisetasche meines Schwiegersohnes zu praktizieren, ehe es meine Frau entdeckte!

Winter: Da hast du Glück gehabt!

Mampe: Ja bis jetzt, aber wie bekomme ich's wieder?

- Luise: (kommt in dem Moment durch die Mitte)
Gnädiger Herr!
- Mampe: Was ist denn los?
- Luise: Es möchte Sie jemand sprechen!
- Mampe: Wer denn?
- Luise: Einer mit so einer - na, wie sagt man denn, mit so einer roten Mütze und einer Quaste daran!
- Mampe: Mit einer roten Mütze? Und einer Quaste?
- Luise: Hier ist seine Karte! (überreicht ihm eine Visitenkarte)
- Mampe: Warum geben Sie mir denn die nicht gleich? (liest) Ibrahim Numar, türkischer Notar! (überrascht) Was will denn der hier?
- Luise: Ich weiß es nicht!
- Mampe: Komisch! Na, ich lasse bitten!
- Luise: (an der Mitteltüre) Herr Mampe läßt bitten!
- Numar: (tritt ein; er trägt schwarzen Rock, Fez)
Salem aleikum!
- Mampe: In Ewigkeit, Amen! (Luise durch die Mitte ab) Was verschafft mir die Ehre?
- Numar: Allah hat es gefallen, unseren verehrten Hussein Ria Pascha von dieser Erde abzurufen! Er ist bei einem Aufstand der Armenier in Gefangenschaft geraten und ermordet worden.
- Mampe: Was, mein lieber Pascha ist nicht mehr - ah, ah, das tut mir aber leid! (zu Winter) Weißt du, das ist der, von dem ich dir erzählt habe - dem ich in Konstantinopel den Dienst erwies!

- Numar: Und den der Pascha auch nicht vergessen hat! Er hat Sie in seinem Testament bedacht!
- Mampe: (erfreut) Donnerwetter!
- Numar: Als sein Testamentsvollstrecker bin ich eigens hierhergekommen, um Ihnen die Erbschaft selbst zu überbringen!
- Mampe: Aber - aber das wäre doch nicht notwendig gewesen!
- Numar: Doch, doch - aus verschiedenen Gründen!
- Mampe: Na, was hat mir mein alter Freund, Mohammed habe ihn selig, zum Andenken vermacht?
- Numar: Seinen Harem!
- Mampe: Was? Was denn??
- Numar: Vier reizende, entzückende Zirkassinnen!
- Mampe: Ja aber - um Gottes willen -
- Winter: (lachend) Großartig! Mampe als Haremsbesitzer!
- Numar: Ihre vier Frauen treffen morgen mit dem Orientexpreszug ein!
- Mampe: (entsetzt) Allmächtiger, wohin soll ich denn damit?
- Numar: Es ist alles in Ordnung! Die Frauen werden unter Aufsicht des Obereunuchen Abdul draußen in dem kleinen Schloßchen Monrepos Wohnung nehmen, das der Pascha auf Jahre gemietet hatte, um dort, wenn er in Deutschland weilte, seinen Harem, von dem er sich nie trennte, unterzubringen! (er nimmt einen Schlüssel heraus) Hier ist der Schlüssel!

- Mampe: (nimmt den Schlüssel) Schön - aber ich
- ich kann doch nicht -
- Numar: (verneigt sich) Ich habe somit meinen
Auftrag erledigt und werde den Frauen
des Harems die freudige Nachricht brin-
gen, daß sie ihren neuen Herrn morgen
erwarten dürfen! Allah il Allah! (er
geht durch die Mitte ab)
- Mampe: (will ihm nach) He - einen Augenblick!
Mensch - ich - ich -
- Winter: Laß ihn nur! Jetzt ist doch nichts mehr
daran zu ändern!
- Mampe: (rennt umher) Allmächtiger - ich habe
einen Harem!! Nicht zu glauben, einen
Harem! Wenn das meine Frau erfährt,
dann hört jeder Gurkenhandel auf!!
(sinkt ächzend auf einen Stuhl)

V o r h a n g

2. Akt

Die gleiche Dekoration. Der Akt spielt am Nachmittag des nächsten Tages.

1. Szene

Konstanze, Senta, Luise

Konstanze: Dann glaubst du also, daß ihr eure Wohnung zum Ersten beziehen könnt?

Senta: Ja, alles ist fertig bis auf das Schlafzimmer, das muß neu tapeziert werden! Ich will dann gleich die Tapete aussuchen! Vielleicht kommst du mit zum Geschäft und bist mir beim Auswählen behilflich.

Konstanze: Aber gern, mein Kind! (sie erhebt sich) Wenn es dir recht ist, können wir das gleich jetzt besorgen!

Senta: (steht ebenfalls auf) Ja, Mama!

Luise: (mit Tiegelmanns Reisetasche durch die Mitte) Gnädige Frau, soeben hat der Schlosser die Reisetasche herüberschickt; er hat sie jetzt geöffnet!

Senta: Gut! Servieren Sie ab! (sie nimmt Luise die Reisetasche ab, Luise nimmt das Teegeschirr und entfernt sich wieder durch die Mitte) Wir können dann gleich auch ein Schlüsselchen für die Tasche besorgen! (sie öffnet die Reisetasche; ihr Blick fällt auf das zu oberst liegende türkische Kostüm Mampes; sie nimmt es heraus, überrascht) Was ist denn das? (sie hebt das Kostüm hoch)

Konstanze: (perplex) Ein Türke?? Wozu braucht Martin dieses türkische Kostüm?

- Senta: Keine Ahnung!
- Konstanze: Das ist auf alle Fälle höchst sonderbar!
- Senta: Das finde ich auch!
- Konstanze: Du wußtest also bis jetzt nichts davon, daß Martin dieses Kostüm besitzt?
- Senta: Nein! Ich sehe es zum erstenmal!
- Konstanze: War dein Mann vielleicht einmal als Türke auf einem Maskenball?
- Senta: Aber ich bitte dich, Mama, Martin geht doch nicht auf einen Maskenball!
- Konstanze: Man sollte es wenigstens annehmen! Wozu besitzt also Martin ein türkisches Kostüm? Wozu nimmt er es mit hierher? Warum hält er es vor dir geheim??
- Senta: Ich weiß auf keine dieser Fragen Antwort! Aber ich werde Martin sofort fragen!
(sie will nach rechts ab)
- Konstanze: (hält sie zurück) Das wäre sehr unvernünftig, liebes Kind! Daß hinter diesem türkischen Kostüm ein Geheimnis steckt, ist klar! Aber ebenso klar ist, daß du als Martins Frau und ich als seine Schwiegermama ein berechtigtes Interesse haben, hinter dieses Geheimnis zu kommen!
- Senta: Gewiß, Mama!
- Konstanze: Du wirst also Martin nichts davon sagen, daß du von dem Kostüm weißt, denn sonst erfahren wir *n i e* die Wahrheit! Stelle die Tasche ruhig auf euer Zimmer und tue, als ob du gar nichts wüßtest!
- Senta: Ich glaube, du hast recht, Mama - dieses türkische Kostüm gibt zu denken! (sie geht mit der Tasche rechts ab)

Konstanze: Auf die Schliche der Männer kommt man nur durch Schlauheit! Darum heißt es ein wachsames Auge haben!

2. Szene

Konstanze, Luise, Dienstmann, Trude

Luise: (läßt durch die Mitte einen Dienstmann eintreten, der eine Staffelei, Malkasten und eine aufgespannte große Malleinwand trägt) Hier ist die gnädige Frau! (Luise entfernt sich durch die Mitte)

Konstanze: (blickt überrascht auf den Dienstmann) Sie wünschen?

Dienstmann: Mich schickt der Herr Professor Öhler, ich soll der gnädigen Frau sagen, er käm' in einer halben Stunde hierher, um mit dem Porträt zu beginnen!

Konstanze: Aber der Herr Professor hat mir doch abtelephoniert, weil er augenblicklich keine Zeit habe?

Dienstmann: Das weiß ich nicht!

Konstanze: Na gut! Jedenfalls hat er es doch noch möglich gemacht! Stellen Sie die Sachen nur hierher! (Dienstmann tut es, geht dann grüßend durch die Mitte ab; Konstanze geht an die Türe des Speisezimmers, ruft hinaus) Trude, Trude! (sie geht wieder von der Türe weg) Diese Künstler - einmal sagen sie so und einmal wieder so!

Trude: (aus dem Speisezimmer) Mama?

Konstanze: Herr Professor Öhler hat soeben seine Sachen durch einen Dienstmann geschickt! Er kommt nämlich in einer halben Stunde

hierher, um mit deinem Bild zu beginnen!

Trude: Ich dachte, er hat abgesagt?

Konstanze: Er hat sich eben eines anderen besonnen!
Also mache dich zurecht! Vielleicht
ziehst du dein nilgrünes Crêpe de Chine
an!

Trude: Wenn du meinst, Mama! Und dann, Mama -
wäre es nicht hübsch, wenn ich mir noch
rasch einen Bubikopf schneiden ließ?

Konstanze: Was fällt dir ein? Unter keinen Umstän-
den, Papa würde das nicht dulden! Er
hat auch mir den Bubikopf nicht erlaubt!

Trude: Schade, es hätte mich sicher famos ge-
kleidet! (schmollend ab in das Speisezim-
mer)

Konstanze: Mich hätte er auch gewiß sehr gut geklei-
det, aber in der Beziehung ist mein
Mann etwas rückständig!

3. Szene

Konstanze, Senta, dann Tiegelmann

Senta: (zum Ausgehen angekleidet, von rechts)
So, Mama, ich bin soweit!

Konstanze: Dann werde ich mich auch gleich fertig
machen!

Senta: Ich weiß nicht, Mama, die Sache mit
dem türkischen Kostüm will mir nicht
aus dem Kopf!

Konstanze: Rege dich darüber vorläufig nicht auf,
wir werden der Sache schon auf den Grund
kommen! Nichts ist so fein gesponnen,
es kommt doch an die Sonne! Aber jetzt
komm, wir müssen uns beeilen, in einer

halben Stunde muß ich wieder zu Hause sein! (beide wollen durch die Mitte ab)

Tiegelmann: (tritt in diesem Moment durch die Mitte ein; er trägt schwarzen Gehrock)
Wie ich sehe, bist du eben im Begriff auszugehen?

Senta: Ja, ich will mit Mama die Tapete für unser Schlafzimmer auswählen!

Konstanze: (mit Beziehung) Vielleicht wählen wir ein t ü r k i s c h e s Muster? (beide schauen Tiegelmann prüfend an)

Tiegelmann: (ganz harmlos) Türkisch? Warum nicht? Obwohl ich eigentlich nicht recht weiß, warum türkisch?

Konstanze: Nun ja, das Türkische liegt ja den Männern besonders gut!

Tiegelmann: Möglich! Aber es gibt doch wohl noch andere Muster?

Konstanze: Ja, es gibt verschiedene "Muster"!

Senta: Wir werden schon das richtige ausfindig machen! (im Abgehen leise zu Konstanze) Hast du gesehen, nicht mit der Wimper hat er gezuckt!

Konstanze: Er gehört eben zu den ganz verstockten Sündern! (beide durch die Mitte ab)

4. Szene

Tiegelmann, Mampe

Tiegelmann: Was haben sie bloß mit dem Türkischen?

Mampe: (aus dem Speisezimmer) Du bist noch hier; ich dachte, du wolltest dich heute deinem Vorgesetzten vorstellen?

- Tiegelmann: Ja, ich bin auf fünf Uhr bestellt, nach der Lehrerratssitzung werde ich durch den Herrn Schulrat den Kollegen vorgestellt.
- Mampe: (schaut auf die Uhr) Da hast du aber höchste Zeit!
- Tiegelmann: Ja, ich bin eben im Begriff zu gehen!
- Mampe: Na, dann mal los, Allah sei mit dir und sein Prophet!
- Tiegelmann: Wie meinst du, Schwiegerpapa?
- Mampe: Ich wollte sagen, siehe zu, daß du unter kein Auto kommst!
- Tiegelmann: (im Abgehen) Merkwürdig, man scheint hier eine besondere Vorliebe für das Türkische zu haben! (ab durch die Mitte)
- Mampe: Ja, wenn der wüßte - Allmächtiger, da fällt mir ja ein, ich habe ganz vergessen, mein türkisches Kostüm aus Martins Reisetasche wieder herauszunehmen! Hoffentlich haben sie die Tasche inzwischen noch nicht ausgepackt! (er geht an die Türe rechts und schaut hinein) Gott sei Dank, da steht sie ja noch! (will ab)

5. Szene

Mampe, Winter

- Winter: (rasch durch die Mitte) Da wäre ich wieder zurück von meiner Inspektionsreise nach Monrepos!
- Mampe: (aufgeregt) Na, wie ist die Sache? Ist mein Harem schon angekommen?

- Winter: Jawohl! Eben als ich zum drittenmal meinen Patrouillengang um das Schloßchen machte, kamen die türkischen Grazien in Begleitung des Obereunuchen im Auto angerückt!
- Mampe: Richtig, einen Eunuchen habe ich ja auch geerbt. Den schenke ich meiner Frau!
- Winter: (lachend) Da kommt sie vom Regen in die Traufe!
- Mampe: Bitte, keine Beleidigung! Also, sie sind wirklich da?
- Winter: Jawohl! Vier türkische Nymphen zart und duftig! Und Füßchen sage ich dir - Füßchen, einfach zum Küssen! Schade, daß ich von keiner das holde Antlitz sah, sie waren alle nach orientalischer Sitte dicht verschleiert, aber Augen sah ich blitzen, Freundchen, Augen -
- Mampe: Herrgott, mache mir doch den Mund nicht so wässerig!
- Winter: Na ja, du wirst dir deine neuen Frauen heute wohl noch selbst ansehen!
- Mampe: (mit gespielter Entrüstung) Nein, nein - was fällt dir ein? Ich - niemals! Ich gehe in keinen Harem, ich bin ein anständiger Familienvater! (in einem anderen Ton) Also hübsch sind sie und - und Beinchen haben sie - und Augen haben sie auch - weißt du, eigentlich bin ich es doch meinem verstorbenen Freund, dem Pascha selig, schuldig, daß ich sein Geschenk wenigstens mal ansehe - das verpflichtet ja zu nichts!
- Winter: Nicht im mindesten!
- Mampe: Meinst du nicht, es wäre gut, wenn

ich zu diesem Zweck mein türkisches Kostüm anziehen würde?

Winter: Selbstverständlich - als Haremsbesitzer mußst du doch auch dein Äußeres den Verhältnissen anpassen!

Mampe: Und dann werden sich meine Frauen auch etwas mehr angeheimelt fühlen, wenn ich ihnen in der Tracht ihres Landes entgegentrete!

Winter: Sehr richtig!

Mampe: Jetzt muß ich nur noch sehen, daß ich auf gute Art heute abend aus dem Hause komme!

Winter: Was machen wir denn da? (überlegt) Ich hab's! Du wirst dann später von einem ausländischen Lebensmittelagenten angerufen werden, der dich noch heute abend im Hotel wegen Export von Gurken nach Grönland sprechen will!

Mampe: Ja aber - wer ist denn der Agent?

Winter: Na, wer denn? I c h doch! Begreifst du denn nicht?

Mampe: Ach so - famos! Ausgezeichnet! Das ist der richtige Gurkenhandel! Jetzt muß ich nur rasch mein Kostüm aus der Reisetasche holen; ich habe ja glücklicherweise das Schlüsselchen! (nimmt es heraus) Und dann - (schnalzt mit der Zunge) Anton, ich habe ja schon manches erlebt, aber einen Harem - das muß doch etwas ganz Kolossales sein! (ab rechts)

6. Szene

Winter, Luise, Mampe, dann Inge

- Winter: Das meine ich auch! Dieser Willibald hat ein Glück! Hoffentlich ladet er mich mal in seinen Harem ein!
- Luise: (durch die Mitte) Verzeihung, wo ist der gnädige Herr?
- Winter: Was wollen Sie denn?
- Luise: Eine Dame möchte ihn gern sprechen! Hier ist ihre Karte!
- Winter: (liest die Karte) Sagen Sie der Dame, sie möchte sich einen Augenblick gedulden!
- Luise: Sehr wohl! (ab durch die Mitte)
- Winter: (geht an die Türe rechts und ruft hinein) Du, Willibald? (man hört drinnen Mampe aufschreien) Ich bin's ja bloß!
- Mampe: (kommt mit dem türkischen Kostüm von rechts) Hast du mich erschreckt! Was ist denn los?
- Winter: Diese Dame möchte dich sprechen! (gibt ihm die Karte)
- Mampe: (hat einen Blick auf die Visitenkarte geworfen) Allmächtiger - das ist eine nette Bescherung! Was führt denn die hierher? Da hört ja jeder Gurkenhandel auf!
- Winter: Wer ist denn die Dame?
- Mampe: Eine türkische Bekanntschaft!
- Winter: Was? Die, die du in der Wüste hast sitzen lassen? Ich denke, die hat ein

Löwe aufgefressen?

Mampe: Nein, die nicht - die andere!

Winter: Ach, die Tänzerin aus der Olympiabar
in Konstantinopel?

Mampe: Ja, aber ich will nichts mehr mit ihr
zu tun haben, ich verzichte auf ihren
Besuch! Was will sie denn überhaupt?

Winter: Das läßt du dir am besten von ihr selbst
sagen!

Mampe: Ausgeschlossen! Tue mir den einzigen
Gefallen, wimmle sie ab - komplimentiere
sie möglichst geräuschlos und ohne
viel Aufsehen hinaus!

Winter: Ja aber -

Mampe: Sag' ihr, ich sei verreist - oder ich
sei gestorben! Oder halt! Noch besser,
sage ihr, ich sei eben wieder auf der
Löwenjagd!

Winter: Aber das geht doch nicht -

Mampe: Mach', was du willst ich verdufte jeden-
falls! (an der Türe des Speisezimmers)
Also Löwenjagd - und wenn das nicht
genügen sollte, dann bin ich im Urwald
von Krokodilen verspeist worden! (ab
durch das Speisezimmer)

Winter: (geht an die Mitteltüre und ruft hinaus)
Darf ich bitten!

Inge: (tritt rasch ein; sie ist sehr tempera-
mentvoll, fesch, elegant) Guten Tag,
Willibald - o Verzeihung - ich dachte,
Herrn Mampe vorzufinden!

Winter: Bedauere - mein Name ist Winter!

Inge: Wo ist denn Herr Mampe?

Winter: Herr Mampe ist leider nicht anwesend,

er ist zurzeit auf der Löwenjagd!

Inge: (lachend) So so, auf der Löwenjagd ist Herr Mampe? Und Sie wollen mir einen Bären aufbinden?

Winter: Wieso?

Inge: Weil mir das Dienstmädchen bereits sagte, daß Herr Mampe zu Hause ist!

Winter: So? Dann ist er also nicht auf der Löwenjagd! Wie man sich irren kann!

Inge: Also, wo steckt er?

Winter: Darf ich mir als sein bester Freund die Frage erlauben, was Sie hierherführt?

Inge: Gott, ich würde ihn gern wieder mal sehen, und dann möchte ich ihm auch mein Gustävchen präsentieren!

Winter: Wen?

Inge: Meinen kleinen Gustav, er ist mit meiner Gesellschafterin unten im Auto! Ich wollte erst sehen, ob Herr Mampe zu Hause ist, ehe ich ihn heraufbringe!

Winter: Ja, also Herr Mampe ist momentan sehr beschäftigt; ich weiß nicht, ob er -

Inge: Machen Sie keine Geschichten! Sagen Sie ihm nur, ich und Gustävchen seien hier, er wird sich freuen, den süßen Bengel kennenzulernen!

Winter: Ja aber - ich glaube nur -

Inge: Ach was, rufen Sie Herrn Mampe, ich hole inzwischen das Kerlchen herauf!
(ab durch die Mitte)

Winter: Na, die läßt sich nicht so leicht ab-

wimmeln! (geht an die Türe in das Speisezimmer und ruft hinein) Willibald, einen Augenblick!

7. Szene

Winter, Mampe, dann Inge

- Mampe: (aus dem Speisezimmer) Ist sie endlich fort?
- Winter: Fort ist sie schon, aber sie kommt gleich wieder! Sie holt nur ihren kleinen Gustav herauf, sie will ihn dir absolut zeigen!
- Mampe: Was denn für einen kleinen Gustav?
- Winter: Das weiß ich auch nicht! Sie meinte, du würdest dich sehr freuen, ihn kennenzulernen!
- Mampe: Mensch - alter Freund - mir ahnt Fürchterliches! Dieser kleine Gustav und ich - und ich und der kleine Gustav -
- Winter: Was denn?
- Mampe: Ja, begreifst du denn nicht den Zusammenhang??
- Winter: Du meinst - ?
- Mampe: (nickt) Jawohl, kein Zweifel, dieser kleine Gustav ist ein Produkt meiner Schaffenskraft!
- Winter: Brav!
- Mampe: Und jetzt kommt sie, um mir die Folgen der türkischen Nächte inFigura zu präsentieren!
- Winter: (lachend) Gratuliere - dazu hast du ja den Abstecher in die Türkei machen

können!

- Mampe: Lach' doch nicht, die Sache ist tief ernst! Wenn meine Frau erfährt, daß ich türkischer Papa bin, dann ist die Hölle los!
- Winter: Da magst du recht haben!
- Mampe: Und jetzt bringt sie mir dieses teure Angebinde auch noch persönlich in die Wohnung - das ist ja entsetzlich!
- Inge: (durch die Mitte) Na, da ist er ja!
- Mampe: Ja, da bin ich -!
- Inge: Wie lange haben wir uns nicht mehr gesehen, Willibald?
- Mampe: Mindestens ein Jährchen!
- Inge: Ja, ja, inzwischen hat sich manches ereignet!
- Mampe: Ja, der kleine Gustav!
- Inge: Ach, Herr Winter hat dir bereits gesagt?
- Mampe: (mit süß-saurem Gesicht) Allerdings, mein Freund hat mir die Trauerbotschaft - eh - die freudige Nachricht mitgeteilt! Warum hast du mir denn nie etwas darüber geschrieben?
- Inge: Na Gott, einesteils wollte ich nicht, weil ich mir dachte, du bist darüber vielleicht ärgerlich, und andernteils schreibe ich überhaupt nicht gern Briefe!
- Mampe: Du wolltest ihn mir doch zeigen?
- Inge: Ja, eigentlich hatte ich die Absicht, aber Gustävchen mußte nach Hause!
- Mampe: Aha, ich verstehe - ein dringendes Geschäft! Na ja, ich sehe ihn schon

bei einer anderen Gelegenheit! Lasse dich jetzt nicht aufhalten, Gustävchen wird dich benötigen! Leb' wohl, es hat mich recht gefreut, dich wieder mal gesehen zu haben!

- Inge: Ach, wegen des Gustävchens brauchen wir uns keine Sorge zu machen, da kann ich mich auf Rosa verlassen, die kümmerert sich schon um ihn!
- Mampe: So, so! (für sich) Wenn sie bloß ginge!
- Inge: Übrigens, weil ich gerade hier bin, es würde mich riesig interessieren, deine Jagdtrophäen zu sehen, von denen du mir soviel erzählt hast!
- Mampe: (erschrocken) Meine Jagdtrophäen?
- Winter: Ja, die sind wirklich sehenswert, gnädiges Fräulein!
- Mampe: Ach Unsinn, das ist wirklich nicht der Rede wert!
- Inge: Na, tue nicht so, nur keine falsche Bescheidenheit! (sieht sich im Zimmer um) Wo sind sie denn?
- Mampe: (verlegen lachend) Wo sind sie? Ja - (nimmt Winter beiseite) Gehe inzwischen auf die Straße hinunter, um mich rechtzeitig zu warnen, wenn meine Frau nach Hause kommt!
- Winter: Schön - mache ich!
- Inge: Na also, wie ist's Willibald, wo sind die Beweise deiner Tapferkeit?
- Mampe: Sofort - einen Augenblick! Ich kann dir natürlich nur ein paar Stücke zeigen! Du wirst überrascht sein! (im Abgehen) O Gott! O Gott! (ab nach dem Speisezimmer)

- Winter: Gestatten Sie, meine Gnädigste, daß ich mich entferne?
- Inge: Bitte sehr!
- Winter: (mit einer Verbeugung) Es war mir ein außerordentliches Vergnügen! (ab durch die Mitte)
- Inge: Der gute Mampe! Ich meine, in Konstantinopel war er doch noch forscher! (sie setzt sich mit dem Rücken gegen die Mitteltüre)

8. Szene

Inge, Tiegelmann

- Tiegelmann: (durch die Mitte, in Gehrock und Zylinder) So, die Vorstellung in der Schule wäre glücklich vorüber! (bemerkt Inge) Pardon -
- Inge: (wendet sich um, erkennt Tiegelmann, mit einem Ausruf) Martin??!
- Tiegelmann: (perplex) Inge??! (für sich) Um Gottes willen - der dunkle Punkt meines Lebens! (laut) Du hier?
- Inge: Wie du siehst! (burschikos) Na, wie geht's dir immer?
- Tiegelmann: (verdattert) Danke der Nachfrage - soweit gut!
- Inge: Also, du bist jetzt hier?
- Tiegelmann: (zögernd) Ja, ich wohne vorübergehend bei meinem Schwiegerpapa!
- Inge: (etwas pikiert) Ach, du bist verheiratet?
- Tiegelmann: (verlegen stammelnd) Ja, ich bin seit einem halben Jahr glücklicher Ehemann!

Inge: So, so!

Tiegelmann: Inge, du wirst es mir hoffentlich nicht nachtragen, daß ich dich damals verließ, aber -

Inge: Na, schön war es gerade nicht von dir, um so weniger, als damals eben mein Engagement in der Fledermaus zu Ende ging.

Tiegelmann: (kleinlaut) Ja, ein Unglück kommt selten allein! Was hast du denn damals angefangen?

Inge: Glücklicherweise verschaffte mir mein Agent sofort ein Engagement als Tänzerin in die Olympiabar in Konstantinopel!

Tiegelmann: Mein Gott, so weit mußt du fort, du Ärmste! Es hat mir oft bittere Stunden bereitet, wenn ich mir vorstellte, wie du so allein und verlassen in der Welt dastehen würdest!

Inge: Ja, einige Monate war ich allerdings allein, aber jetzt bin ich es nicht mehr, seit der Himmel mir mein Gustävchen geschenkt hat!

Tiegelmann: (erschrocken) Was, der Himmel hat dir ein Gustävchen geschenkt??!

Inge: Ja, es war genau dreiviertel Jahre, nachdem du mich verlassen hattest, da kam endlich er!

Tiegelmann: (erschüttert) Kannst du mir verzeihen?

Inge: (lachend) Ich habe dir doch längst verziehen!

Tiegelmann: (gerührt) O du Gute! Du Edle! (reicht ihr ergriffen die Hand)

Luise: (durch die Mitte) Herr Oberlehrer,

Sie möchten an das Telephon kommen,
es handelt sich um die Tapete! (wieder
ab)

Tiegelmann: Ach so! Ja, ich komme gleich! (zu Inge)
Du entschuldigst, aber wie du hörtest,
muß ich in einer sehr wichtigen Angelegenheit
an das Telephon.

Inge: Bitte, bitte! Weißt du was - komm heute
abend zu einer Tasse Tee zu mir und
Gustävchen; dann können wir ein bißchen
von der Vergangenheit plausern!

Tiegelmann: (zögernd) Sehr gern, wenn es mir möglich
ist!

Inge: Also, ich erwarte dich bestimmt! Ich
wohne draußen mit Gustävchen im Schloß
Monrepos! Es gehört zwar einem Pascha,
der es aber fast nie bewohnt, und da
vermietet es der Verwalter unter der
Hand weiter!

Tiegelmann: So, so - im Schloßchen Monrepos? (er
schreibt es sich rasch auf die Man-
schette)

Luise: (wieder durch die Mitte) Herr Oberlehrer
- das Telephon!

Tiegelmann: Ja, ja, sofort! Also auf Wiedersehen
heute abend, grüße einstweilen Gustävchen
recht herzlich von mir! Luise, geleiten
Sie die Dame hinaus! (rasch durch die
Mitte ab)

Luise: Darf ich bitten!

Inge: Nein, nein, ich warte noch auf Herrn
Mampe!

Luise: Ach so! (ab durch die Mitte)

Inge: (nachdenklich) Und für d e n Mann
hatte ich einmal eine Schwäche!

9. Szene

Inge, Mampe

Mampe: (kommt mit einigen Ziegenfellen, einem Eisbärenfell, einem Wolfsfell und einem Bettvorleger aus dem Speisezimmer; für sich) Das ist alles, was ich im Hause auftreiben konnte! (laut zu Inge) So, hier sind die hauptsächlichsten Stücke aus meiner Sammlung!

Inge: Da bin ich aber gespannt!

Mampe: Hier Numero eins!

Inge: Was? Das ist ja ein ganz gewöhnliches Ziegenfell!

Mampe: Ein Ziegenfell? Ja, ja, ganz richtig, aber das war keine gewöhnliche Ziege - das war eine ganz außergewöhnliche Ziege - eine sogenannte afrikanisch-tibetanische Steppenantilopenziege - sehr selten, die gibt's nur noch in ganz wenigen Exemplaren!

Inge: Aber erlaube, bei Tietz gibt es doch solche Felle in schwerer Menge!

Mampe: (sich vergessend) Ja, ja, da ist es ja auch her - eh - ich meine, es ist mir ganz unbegreiflich, woher der sie haben soll! Hier Numero zwei - ein Eisbärenfell! (während Inge das Fell besieht, er für sich) Wenn ich sie bloß losbrächte - meine Frau kann nicht mehr lange ausbleiben!

Inge: Hast du den selbst geschossen?

Mampe: Natürlich - mitten in Afrika!

- Inge: Aber da gibt's doch keine Eisbären?
- Mampe: Wieso? Ach so, richtig - ja, dann muß er sich eben dorthin verirrt haben!
(rasch) Hier etwas ganz Besonderes -
(er zeigt ihr einen Bettvorleger)
- Inge: Was soll denn der Bettvorleger?
- Mampe: Wie? Ach so, den habe ich ganz aus Versehen mitgenommen! Nein, das hier wollte ich dir zeigen! (er zeigt ihr das Wolfsfell) Schön, was? Auf diese Trophäe bin ich besonders stolz!
- Inge: Ein Wolf?
- Mampe: Wolf! Wolf! Aber liebes Kind - wie kann man das für einen Wolf anschauen! Das ist eine Hyäne - einer der berühmtesten Leichenräuber der Wüste!
- Inge: Na, ich werde doch einen Wolf kennen!
- Mampe: Nun ja - eine gewisse Ähnlichkeit ist ja vorhanden - es ist eine sogenannte Wolfshyäne - ein höchst gefährliches Tier!
- Inge: So! Und ist das alles?
- Mampe: Ja, die anderen Sachen, besonders die Löwenfelle, habe ich noch eingepackt! In der Wohnung ist so wenig Platz!
- Inge: (spöttisch) Na, ich muß schon sagen: kolossal! Ich wundere mich nur, daß du deine Jagderlebnisse noch nicht gesammelt herausgegeben hast!
- Mampe: Das kommt vielleicht noch! Aber nun will ich dich nicht länger langweilen, du wirst nach Hause müssen zu Gustävchen!
- Inge: (lachend) Ja, er wird schon mit Schmerzen auf mich warten! Na, ich hoffe, wir

sehen uns bald wieder!

Mampe: (drängend) Leb' wohl, es war reizend,
daß du mich aufgesucht hast! (er ge-
leitet sie durch die Mitte ab)

10. Szene

Tiegelmann, Mampe, dann Winter

Tiegelmann: (von rechts) Ob es nicht doch am besten
ist, wenn ich meiner Frau gestehe,
daß ich Vater bin - ich muß mal mit
dem Schwiegerpapa darüber sprechen!

Mampe: (kommt durch die Mitte zurück) Sie
ist fort - Gott sei Dank! Das ist ja
eine nette Geschichte!

Tiegelmann: Lieber Schwiegerpapa, ich muß meinem
Geständnis von gestern einen Nachtrag
hinzufügen!

Mampe: (nervös) Was denn für einen Nachtrag?

Tiegelmann: Mein erster und letzter Sündenfall
ist leider nicht ohne Folgen geblieben!

Mampe: (wird aufmerksam) Nicht ohne Folgen -
heißt das am Ende?

Tiegelmann: Wie du mich hier siehst, bin ich un-
glücklicher Papa!

Mampe: Was, du auch??! Ich meine - du - du
bist auch einer, der solche Sachen
macht?

Tiegelmann: (zerknirscht) Ich weiß ja selbst nicht,
wie ich das zuwege gebracht habe, aber
geschehen ist geschehen!

Mampe: Aber woher weißt du denn auf einmal,
daß dein Schritt vom Wege so folgen-
schwer war?

Tiegelmann: Ich habe sie wiedergesehen und mit ihr gesprochen, und dabei hat sie mir das Furchtbare mitgeteilt!

Mampe: Das ist nicht übel - das ist nicht übel! Wir sind ja eine nette Familie -

Tiegelmann: Wieso?

Mampe: Ich wollte sagen, wenn du so weiter machst, bekommst du mit der Zeit eine ganz nette Familie zusammen!

Tiegelmann: Schwiegerpapa, ich bereue tief, was ich getan habe - wie denkst du darüber, soll ich meiner Frau nicht eingestehen - ?

Mampe: Unter keinen Umständen!

Tiegelmann: Du meinst, meine Frau darf unter keinen Umständen erfahren, daß ich -

Mampe: (zerstreut) Nein, meine Frau darf unter keinen Umständen erfahren, daß ich ein Kind - nein, ich meine, deine Frau darf unter keinen Umständen erfahren, daß du ein Kind von mir hast - nein - daß sie ein Kind von meiner Frau hat - Herrgott, der Deubel soll die Kinder holen! Da hört ja jeder Gurkenhandel auf!

11. Szene

Vorige, Konstanze, Senta

Konstanze: (kommt mit Senta durch die Mitte)

Tiegelmann: (zu Mama) Meine Frau, wenn sie mir nur nichts anmerkt!

Senta: (zu Tiegelmann) So, die Tapete zu unserem Schlafzimmer haben wir ausge-

sucht!

Tiegelmann: (sehr verlegen) So - so, habt ihr!
Nun schön, dann ist es ja gut!

Konstanze: (zu Mampe) Ich glaube, die Wohnung
der jungen Leute wird sehr hübsch!

Mampe: (verlegen) Ja - ja, das scheint mir
auch!

Senta: Nur ein bißchen arg klein!

Konstanze: Na, vorläufig genügt sie schon, bis
einmal ein Kind da ist!

Mampe u.

Tiegelmann: (beide fahren zusammen, gleichzeitig)
Ein Kind?

Konstanze: Was habt ihr denn?

Senta: Ihr seid so sonderbar?

Mampe: Ich - ich dachte eben -

Tiegelmann: Das gleiche habe ich auch gedacht!

Konstanze: Was denn?

Mampe: Ich dachte mir, wenn erst mal ein
Kind da ist, dann gehen auch die Sor-
gen an!

Tiegelmann: Ja, so ein Kind macht Sorgen!

Konstanze: Diese Weisheit ist nicht besonders
neu! Und außerdem ist es ja noch gar
nicht -

Tiegelmann: Nein, vorläufig noch nicht -

Mampe: Aber es wird noch werden - ich garan-
tiere für ihn!

Konstanze: (zu Tiegelmann) Ich hoffe, daß du
uns nicht enttäuschen wirst! (ab durch
das Speisezimmer)

- Senta: Ich will nur rasch ablegen, dann zeige ich dir das Tapetenmuster, das ich ausgesucht habe! (ab rechts)
- Mampe: Mensch, du benimmst dich blödsinnig - man sieht dir ja auf zehn Meilen das schlechte Gewissen an!
- Tiegelmann: Aber Schwiegerpapa, du bist auch etwas aus dem Konzept gekommen!
- Mampe: Ich? Aber nur aus Angst um dich! Daß du dich am Ende verplapperst! Nimm dich zusammen, sei ein Mann! So etwas kann schließlich jedem Mann passieren, auch mir - könnte es passieren, deshalb braucht man sich doch nicht gleich zu benehmen, als ob man ein Schwerverbrecher wäre! (ab durch die Mitte)
- Tiegelmann: Der Schwiegerpapa hat leicht reden - er hat keinen kleinen Gustav! Mein Gott, ich muß doch heute abend zu Inge, was sage ich bloß meiner Frau, damit ich loskomme!

12. Szene

Tiegelmann, Senta

- Senta: (mit dem kleinen Musterstück einer Tapete von rechts) Also, hier ist das Tapetenmuster! Wie gefällt es dir?
- Tiegelmann: Wenn es dir gefällt, wie sollte es da mir nicht auch gefallen?
- Senta: (mit absichtlicher Betonung) Du, Mama wollte durchaus ein türkisches Muster wählen!
- Tiegelmann: Komisch - sehr komisch, diese Schwäche

der lieben Schwiegermama für das Türkische!

Senta: (forschend) Diese Schwäche hast du wohl nicht?

Tiegelmann: Nein, durchaus nicht!

Senta: Gut, dann bleiben wir bei diesem Muster!

Tiegelmann: Ja, unser Schlafzimmer wird mit dieser Tapete entzückend aussehen - wir werden dort sehr glücklich sein! (er legt seinen Arm um Sentas Taille)

Senta: Ich hoffe es! (sie legt ihren Kopf an seine Schulter) Denn du hast mich doch wirklich lieb?

Tiegelmann: Eine solche Frage! Du kennst doch mein Herz in- und auswendig bis in die kleinsten Fältchen hinein?

Senta: Wer weiß, so ein Männerherz hat immer eine geheime Falte, in die wir Frauen nicht hineinsehen dürfen!

Tiegelmann: (etwas betreten) Nein, nein, mein Herz weist eine solche Falte bestimmt nicht auf!

Senta: Du hast also gar kein Geheimnis vor mir?

Tiegelmann: (erschrocken, zögernd) Nicht das kleinste - wie - wie käme ich auch dazu?

Senta: (etwas argwöhnisch) Na, dann ist es ja gut! (sie geht von ihm weg, für sich) Wie er lügt!

Tiegelmann: Übrigens, was habt ihr heute abend vor?

Senta: Wir werden mit Papa und Mama gemütlich zusammen sein!

Tiegelmann: Das wäre ja reizend, aber ich kann leider nicht dabei sein!

Senta: Warum nicht?

Tiegelmann: Denke dir nur, welche hohe Ehre mir zuteil wurde, der Herr Schulrat hat mich und einige Kollegen zu einem geselligen Bierabend für heute eingeladen, damit wir uns rascher kennenlernen!

Senta: So - das ist ja sehr erfreulich, so sehr ich es bedauere, daß du mich heute abend allein lassen mußt!

Tiegelmann: Das ist leider nicht zu ändern, ich kann doch nicht absagen!

13. Szene

Vorige, Konstanze, Mampe, Luise

Konstanze: (aus dem Speisezimmer) Kinder, wollt ihr heute abend lieber Pfirsich- oder Ananasbowle?

Senta: Mama, wir müssen die Bowle wohl auf morgen verschieben, Martin ist heute abend nicht zu Hause!

Konstanze: (überrascht) So?

Tiegelmann: Ja, ich bin beim Herrn Schulrat eingeladen!

Konstanze: Nun ja, dann machen wir sie eben morgen! (das Telephon klingelt, Konstanze nimmt den Hörer) Hier bei Mampe! Wer ist da? Mr. Bluff? Sie wollen meinen Mann sprechen? Einen Augenblick! (sie geht an die Mitteltür und ruft) Willibald! Du sollst an das Telephon

kommen! Ein Mr. Bluff ist da!

Mampe: (kommt durch die Mitte) An das Telephon?
(für sich) Aha, Winter! (nimmt den Hörer) Hier Mampe! Wie? Was ist los? Was, heute abend soll ich noch zu Ihnen ins Hotel kommen? Hat das nicht bis morgen Zeit? Ach so, Sie reisen morgen in aller Frühe schon wieder weg? Schön! Ich werde pünktlich sein! (hängt ein)

Konstanze: Was will dieser Mr. Bluff?

Mampe: Zu dumm, muß ich heute abend noch zu ihm ins Edenhotel, er will mit mir ein Geschäft abschließen - der Mann beabsichtigt nämlich, Gurken nach Grönland zu exportieren! Das paßt mir schon gar nicht! Ich habe mich so gefreut, den heutigen Abend mit euch im traulichen Kreise zu verbringen!

Konstanze: Da kann man nichts machen - Geschäft ist Geschäft!

Senta: Martin ist heute abend auch nicht zu Hause!

Mampe: So - du auch nicht? Sieh mal einer an!

Tiegelmann: Der Herr Schulrat hat mich mit einer Einladung beehrt!

Mampe: So, so - na also! Das ist ja famos! Jetzt werde ich mich mal vor allem rasieren lassen, damit ich ja pünktlich bei diesem Mr. Bluff sein kann! (im Abgehen, für sich) Es ist großartig gegangen! (ab durch die Mitte)

Tiegelmann: (fährt sich über das Kinn) Ich glaube, das habe ich auch notwendig! Ihr ent-

schuldigt! (im Abgehen, für sich)
 Ich bin glücklich losgekommen! (gleichfalls durch die Mitte ab)

- Senta: Ich habe vorhin meinem Mann wegen des türkischen Kostüms ein bißchen auf den Zahn gefühlt -
- Konstanze: Na und?
- Senta: Er wurde schon etwas verlegen!
- Konstanze: Na, also!
- Luise: (durch die Mitte) Herr Professor Öhler ist da!
- Konstanze: Lassen Sie ihn eintreten und verständigen Sie Fräulein Trude! (Luise ab)
- Senta: Da will ich nicht stören, Mama! (ab rechts)

14. Szene

Konstanze, Haase, Trude

- Konstanze: Nun wird das Bild Trudes vielleicht doch noch zu Willibalds Geburtstag fertig!
- Haase: (durch die Mitte; er trägt jetzt einen Bart à la Lenbach, Hornbrille) Ich habe die Ehre, gnädige Frau!
- Konstanze: Es ist ja reizend, Herr Professor, daß Sie es doch noch möglich gemacht haben!
- Haase: Gott, es ist ja nicht leicht gegangen, aber nachdem ich es doch einmal zugesagt hatte, wollte ich mein Versprechen auch halten!
- Konstanze: Das ist sehr nett von Ihnen! Hier

sind Ihre Sachen!

- Haase: Aha! (er stellt die Staffelei beim Fenster auf, gibt die Malleinwand darauf) Ich werde heute natürlich nicht mehr viel machen können, das Licht ist nicht mehr günstig! Aber ich möchte doch wenigstens die Stellung ein bißchen skizzieren, damit wir morgen gleich beginnen können!
- Trude: (tritt aus dem Speisezimmer ein, sie trägt ein nilgrünes Crêpe-de-Chine-Kleid)
- Konstanze: Komm nur näher, mein Kind! (vorstellend) Meine Tochter Trude - Herr Professor Öhler! (Trude, die Haase nicht erkennt, macht einen Knicks)
- Haase: Mein gnädiges Fräulein! Hm! (betrachtet sie prüfend) Reizend - ganz allerliebste! Eine sehr dankbare Aufgabe, die hier zu lösen ist!
- Konstanze: (geschmeichelt) Nicht wahr!
- Haase: (nimmt einen Stuhl, stellt ihn nahe der Staffelei zur Seite) Setzen Sie sich mal hierher, mein liebes Fräulein, wir wollen sehen, daß wir eine möglichst günstige Stellung herausbekommen! (Trude setzt sich, Haase richtet an ihr, betrachtet sie) Hm! Ich denke, so wird es ganz gut!
- Konstanze: Mich entschuldigen Sie wohl einen Augenblick, Herr Professor!
- Haase: (immer mit Trude beschäftigt) Bitte, bitte! (Konstanze in das Speisezimmer ab)
- Haase: (überzeugt sich, daß Konstanze das

Zimmer verlassen hat, umfängt rasch
Trude und küßt sie)

Trude: (springt entrüstet auf) Herr Professor,
was fällt Ihnen denn ein - ich rufe
Mama!!

Haase: Aber Trudchen, ich bin's doch - dein
Robert!

Trude: (halb erschrocken, halb freudig über-
rascht) Robert du?? Um Gottes willen -

Haase: Na, nachdem man mich als Klavierlehrer
an die Luft gesetzt hat, erscheine
ich eben als Professor Öhler wieder
auf der Bildfläche, um dich zu sehen,
zu sprechen und zu küssen! (er küßt
sie)

Trude: Wie kannst du nur wagen, als Professor
Öhler hierherzukommen!

Haase: Nun ja, nachdem er selbst abgesagt
hat, kann ich doch statt seiner kommen!

Trude: Aber du hast doch keinen Dunst vom
Malen!

Haase: So wenig wie vom Klavierspielen, aber
was tut das? Die Hauptsache ist doch,
daß wir uns ein paar Wochen lang wieder
täglich sehen und sprechen können!

Trude: Mein Gott, wie soll das enden!

Haase: (mit Humor) Vermutlich mit einem Hin-
auswurf, wenn man entdeckt, wer ich
in Wirklichkeit bin!

Trude: Mit deinem ewigen Hinausgeworfenwerden
kommen wir auch nicht zum Ziel!

Haase: Es kommt nur darauf an, wer es länger
aushält, ich oder deine Eltern! Aber
ich hoffe bestimmt, daß deine Eltern

eines Tages sagen werden, wenn wir den Kerl los kriegen wollen, müssen wir ihm unsere Tochter geben!

- Trude: (seufzend) Ach, wenn es nur schon so weit wäre!
- Haase: Nicht verzagt, Trudchen, dem Mutigen hilft das Glück und bis dorthin wollen wir unsere kostbare Zeit nicht unnötig versäumen! (sie küssen sich)
- Trude: (rasch) Um Gottes willen, Mama!! (sie setzt sich rasch auf den Stuhl)
- Haase: (tritt vor die Staffelei, sagt möglichst laut) Bitte, liebes Fräulein, bleiben Sie einen Moment in der Stellung, ich glaube, die ist gut! (betrachtet mit schief gelegtem Kopf bald Trude, bald die Leinwand)
- Konstanze: (kommt aus dem Speisezimmer mit einer Handarbeit) Nun, Herr Professor, schon mit der Arbeit begonnen? (sie tritt vor die Leinwand) Noch nicht?
- Haase: Ich überlege eben, ob ich Fräulein Trude stehend, sitzend oder liegend auf die Leinwand werfen soll!
- Konstanze: Ganz wie Sie meinen, Herr Professor! (sie setzt sich rechts vorne auf einen Stuhl und beschäftigt sich mit ihrer Handarbeit)
- Haase: Und jetzt recht freundlich, liebes Fräulein, damit der helle Sonnenschein, der aus Ihrem reizenden Gesichtchen leuchtet, auch auf dem Bild zur Wirkung kommt! (er setzt sich in Pose, macht einige Striche, dann blickt er vorsichtig über das Bild hinweg auf Konstanze, die in ihre Handarbeit

vertieft ist. Er rückt leise die Staffe-
felei so, daß er und Trude durch die
Malleinwand verdeckt und so den Blicken
Konstanzes entzogen sind. Man hört
Kußgeräusch)

Konstanze: (blickt auf, bemerkt die veränderte
Lage der Staffelei, reckt den Hals,
um zu sehen, was hinter der Staffelei
vorgeht, dann rückt sie den Stuhl so,
daß sie die beiden wieder beobachten
kann. Diese sind durch das Rücken
des Stuhles aufmerksam geworden und
auseinander gefahren. Trude sitzt
wieder mit unschuldsvoller Miene auf
ihrem Stuhl, Haase tut wieder, als ob
er zeichne)

Haase: Ich habe eine kolossale Inspiration -
wir werden einen strohgelben Hinter-
grund machen, der paßt vortrefflich
zu Ihrem nilgrünen Kleid!

Konstanze: Wir überlassen das ganz Ihnen! (sie
beschäftigt sich wieder mit der Hand-
arbeit)

Haase: Wir werden das Richtige schon finden!
(er zeichnet, blickt dann wieder über
das Bild weg. Das gleiche Spiel mit
der Staffelei wie vorhin. Wieder Kuß-
geräusch)

Konstanze: (horcht auf, stutzt, erhebt sich lei-
se, schleicht an die Staffelei heran,
zieht rasch die Leinwand weg, hinter
der sich Trude und Haase eben küssen;
sie stößt einen Schrei aus, die beiden
fahren auseinander) Welche Dreistig-
keit, Herr Professor!! Das übertrifft
alles Dagewesene! (sie geht rasch
an die Mitteltüre und ruft hinaus)
Willibald! Willibald!

- Trude: (leise zu Haase) Siehst du, habe ich es nicht gesagt?
- Haase: (ebenso) Das Vergnügen war diesmal etwas kurz!
- Konstanze: Mein Mann wird das Weitere mit Ihnen erledigen!
- Mampe: (in Hut und Überzieher, durch die Mitte; es ist inzwischen dunkel geworden; er dreht beim Auftreten das Licht auf) Eben komme ich nach Hause, du hast mir gerufen?
- Konstanze: Der Herr Professor hatte die Unverfrorenheit, keine zehn Minuten, nachdem er dieses Haus betreten hat, unsere Tochter zu küssen!
- Mampe: Was, der auch? Ist denn eine Kußepidemie ausgebrochen?
- Konstanze: Es scheint fast so!
- Mampe: Ich dachte, der Herr Professor hat abesagt?
- Konstanze: Aber du siehst doch, daß er trotzdem gekommen ist!
- Mampe: Also, Herr Professor, was haben Sie zu Ihrer Entschuldigung vorzubringen?
- Haase: (nimmt Perücke und Bart ab, ebenso die Brille) Nichts weiter als: ich liebe Ihre Tochter und bitte Sie um deren Hand!
- Mampe: (platt) Haa!! Der Klavierfritze!
- Konstanze: Was, dieser Zigeuner!! Ah, so eine Unverschämtheit!!
- Haase: (mit Humor) Also, Herr Mampe, wie steht's?

- Mampe: Mir sind schon viele freche Patrone untergekommen, aber Sie schlagen den Rekord! Raus!!
- Haase: Regen Sie sich nicht unnötig auf, es hat ja doch keinen Zweck! Ich heirate Ihre Tochter doch noch!
- Konstanze: Das werden Sie niemals! (als Haase etwas sagen will) Ich bitte, kein Wort weiter! Verlassen Sie auf der Stelle das Haus!!
- Haase: Ich sehe, Sie sind immer noch nicht reif für das Glück, mich als Schwiegersohn zu bekommen! Ich werde später wieder anfragen! Meine Herrschaften! (ab durch die Mitte)
- Mampe: (halb amüsiert, halb ärgerlich) Also, da hört wirklich jeder Gurkenhandel auf! Aber eigentlich imponiert mir der Mensch!
- Konstanze: Mir gar nicht! (zu Trude) Für dich wäre das beste das Kloster! Ich werde mir auch noch ernstlich überlegen, ob ich dich nicht zu den Ursulinerinnen schicke!
- Trude: (schluchzend) Mama, du hast ein Herz von Stein! (ab in das Speisezimmer)
- Mampe: Nun tut sie mir beinahe leid!
- Konstanze: Na, hör mal!
- Mampe: Gott, sie ist halt verliebt und darunter leidet gewöhnlich der Verstand! Bei mir war's genau so, wie ich dich geheiratet habe!
- Konstanze: Du willst damit doch nicht sagen, daß du nicht wußtest, was du tatest?? Oder bereust du es am Ende, daß du

mich geheiratet hast?

Mampe: I wo - und dann wär's jetzt auch schon zu spät! (ab in das Speisezimmer)

15. Szene

Konstanze, Tiegelmann, Luise

Konstanze: Ach, die Männer sind eine undankbare Gesellschaft!

Tiegelmann: (zum Ausgehen angekleidet, kommt von rechts, spricht in das Zimmer zurück)
Gute Nacht, süßer Schatz! Adieu, mein Liebling! (er schließt die Türe)
Schwiegermama -

Konstanze: Du gehst schon, Martin?

Tiegelmann: Ja, ich bin bis sieben Uhr geladen, und da ich doch gemütlich zu Fuß gehen möchte, wird es allmählich Zeit!

Konstanze: Dann leb' wohl! Unterhalte dich gut!

Tiegelmann: Ich danke! Auf Wiedersehen! (ab durch die Mitte)

Konstanze: So, auf diese Weise kommen wir heute einmal etwas früher zu Bett! Das hat auch sein Gutes!

Luise: (durch die Mitte) Gnädige Frau, wie ist es nun? Pfirsich- oder Ananasbowle?

Konstanze: Es gibt heute keine Bowle, die beiden Herren sind nicht zu Hause!

Luise: Schön! (will ab)

Konstanze: Haben Sie dem Herrn Oberlehrer den Hausschlüssel mitgegeben?

Tiegelmann: Nein, er hat ihn nicht verlangt!

Konstanze: Das ist aber ungeschickt! Jetzt müssen wir aufbleiben, bis er nach Hause kommt! Zu unangenehm! Na, es ist gut, Luise! (Luise durch die Mitte ab) Hm, was macht man denn da? Halt, ich hab's! (sucht im Telephonbuch) Berger - Schulrat - 33 580! (sie nimmt den Hörer) 33 580! (kleine Pause) Hier Frau Mampe! Mein Schwiegersohn, Herr Oberlehrer Tiegelmann, kommt dann zum Bierabend des Herrn Schulrat - wollen Sie ihm, bitte, ausrichten, der Hausschlüssel liege unter dem Abstreifer - wie? Der Herr Schulrat ist soeben mit dem Abendschnellzug zu einer längeren Inspektionsreise weggefahren?? So, ich danke! (sie hängt ein) Hm, dann war also die Sache mit dem Bierabend ein Schwindel! Na, mein Schwiegersohn entpuppt sich ja nett! (ab in das Speisezimmer)

16. Szene

Trude, Haase

Trude: (kommt durch die Mitte, sucht auf dem Tisch nach einem Buch, nimmt es, seufzt) Ach, man hat's nicht leicht mit seinen Eltern! (will wieder ab)

Haase: (streckt vorsichtig den Kopf zur Miteltüre herein) Trudchen!

Trude: (erschrocken) Um Gottes willen, du noch einmal hier??

Haase: (tritt ein) Ich hatte doch vorhin bei meinem Hinauswurf keine Gelegenheit gehabt, mich von dir zu verabschieden, das geht doch nicht! Ich

- muß doch meinen Abschiedskuß haben!
- Trude: Na also, hör' mal, du bist aber schon ein bißchen arg -
- Haase: Frech, sag's nur! Das macht nichts! Mit Frechheit kommt man am ehesten durch die Welt! Und nun rasch ein Küßchen, dann hast du mich los!
- Trude: Na meinetwegen! (sie küssen sich. Plötzlich schrickt Trude zusammen) Allmächtiger, ich höre Mama!!
- Haase: O weh!
- Trude: Siehst du, nun hast du's! Rasch hinter den Wandschirm!
- Haase: Das kann ich machen! Auf Wiedersehen, Trudchen! (verschwindet hinter den Wandschirm)

17. Szene

Trude, Konstanze, Luise, Abdulla

- Konstanze: (aus dem Speisezimmer) Trude, du hier? Du sollst auf deinem Zimmer bleiben!
- Trude: Aber Mama, da ist es so schrecklich langweilig!
- Konstanze: Eben deshalb! Um so eher wirst du zur Vernunft kommen!
- Trude: Aber Mama -
- Konstanze: Rasch! Vorwärts auf dein Zimmer!!
- Trude: (im Abgehen für sich) Hoffentlich entdeckt Mama Robert nicht! (ab in das Speisezimmer)
- Konstanze: Nein, was hat man doch mit den Kindern für ein Kreuz!

- Luise: (durch die Mitte) Gnädige Frau - nein, so etwas Komisches! Ein Türke ist da, der seinen Herrn sprechen möchte!
- Konstanze: (stutzt) Was - ein Türke??
- Luise: Und wie sonderbar der spricht, wie ein kleines Kind!
- Konstanze: (entschlossen) Lassen Sie ihn eintreten!
- Luise: (läßt Abdulla eintreten, prustet heraus und geht durch die Mitte ab)
- Abdulla: (kreuzt die Arme über der Brust, in großer Erregung) Wo ist der Herr - wo ist der deutsche Effendi?
- Konstanze: Was wollen Sie von ihm?
- Abdulla: Allah hat mich schwer gestraft! Effendi wird glauben, ich bin ein unachtsamer Sklave, aber ich kann nichts dafür - ich schwöre es bei Allah und seinem Propheten!
- Konstanze: So sprechen Sie doch, was ist denn geschehen?
- Abdulla: Fatme ist entflohen - die Elende!!
- Konstanze: Was denn für eine Fatme?
- Abdulla: Eine seiner vier Frauen - sie ist aus dem Harem entwichen!
- Konstanze: Ich verstehe immer Harem? Was für einen Harem??
- Abdulla: Draußen im Schlößchen Monrepos ist doch seit gestern der Harem des deutschen Effendi untergebracht! Mein neuer Herr wird mich auspeitschen - mir den Kopf abschlagen lassen! Aber ich bin unschuldig!

- Konstanze: (für sich) Ich ahne Fürchterliches - mein Schwiegersohn - deshalb also das türkische Kostüm!! (laut) Wer sind Sie eigentlich?
- Abdulla: Ich bin der Wächter des Harems - der Obereunuch Abdulla! O warum hat Allah seine Hand von mir abgezogen?!
- Konstanze: (überlegt einen Moment, dann kommt ihr eine Idee) Ich will Ihnen helfen! Ihr neuer Herr darf natürlich unter keinen Umständen erfahren, daß diese Fatme entflohen ist! Er würde sehr böse werden!
- Abdulla: (jammernd) O, o, o! Aber wie sollen wir ihm es verheimlichen? Er wird sofort entdecken, daß eine seiner Frauen fehlt!
- Konstanze: Gehen Sie jetzt ruhig zurück nach Monrepos - in einer Stunde bin ich bei Ihnen, dann werden wir das Weitere besprechen!
- Abdulla: Allah beschütze Sie und alle Ihre Nachkommen! (ab durch die Mitte)
- Konstanze: Das ist ja unfaßbar - Martin einen Harem?!!

18. Szene

Vorige, Senta, Mampe, dann Haase

- Senta: (von rechts) Denke dir, Mama, das türkische Kostüm ist nicht mehr in Martins Reisetasche!
- Konstanze: Das glaube ich! (während der und der vorausgegangenen Szene blickt Haase ab und zu vorsichtig über den Wand-

schirm, um immer wieder sofort zu
verschwinden)

- Senta: Aber wer hat es denn herausgenommen?
- Konstanze: Er selbst - dein Mann! Er ist damit fortgegangen!
- Senta: Wozu denn?
- Konstanze: Weil er es benötigt - er hat nämlich einen Harem!!!
- Senta: (schreit auf, sinkt auf einen Stuhl)
Einen Harem??!!
- Konstanze: Ja, eben war sein Obereunuch Abdulla hier und hat mir mitgeteilt, daß eine seiner Frauen aus dem Harem entflohen ist!
- Senta: (springt auf) Das ist ja entsetzlich!
Dann ist also mein Mann -
- Konstanze: Eben auf dem Wege zu seinem Harem!
- Senta: Das ist doch nicht möglich, Mama, er ist doch beim Schulrat eingeladen!
- Konstanze: Alles Schwindel! Ich habe eben durch Zufall erfahren, daß der Schulrat mit dem Abendschnellzug zu einer Inspektionsreise abgefahren ist!
- Senta: Mama - Mama, was machen wir denn da??
- Konstanze: (energisch) Wir werden ebenfalls nach Monrepos hinausfahren!
- Senta: Meinst du, Mama?
- Konstanze: Natürlich! Es ist eine Fügung des Himmels, daß diese Fatme entflohen ist!
- Senta: Wieso?
- Konstanze: Das wirst du schon sehen - mein Plan

ist fertig!

- Senta: Gut, fahren wir nach Monrepos! (ab rechts)
- Konstanze: (ist an die Türe des Speisezimmers getreten und ruft hinaus) Willibald, Senta und ich haben uns entschlossen, in das Theater zu gehen! Auf Wiedersehen! Wir haben höchste Zeit!
- Mampe: (erscheint unter der Türe des Speisezimmers) Das ist sehr vernünftig; ich wünsche euch viel Vergnügen! Gute Nacht! (wieder ab)
- Senta: (zum Ausgehen angekleidet, von rechts) So Mama, ich bin bereit!
- Konstanze: Also, dann auf nach Monrepos! (beide durch die Mitte ab)
- Mampe: (kommt nach einer kleinen Pause aus dem Speisezimmer, gleichfalls zum Ausgehen angekleidet, trägt unter dem Arm ein Paket) Es war zwar eine merkwürdige Idee von meinem verstorbenen Freund, dem seligen Pascha, mir seinen Harem zu vererben, aber da es schon einmal so ist, will ich mir meine Erbschaft wenigstens ansehen! Mein türkisches Kostüm habe ich - also auf nach Monrepos in meinen Harem! (ab durch die Mitte)
- Haase: (kommt hinter dem Wandschirm vor) Da hört man ja nette Dinge!!

V o r h a n g

3. Akt

Ein großer Empfangsraum im Schlößchen Monrepos. Derselbe ist vollständig in türkischem Stil eingerichtet! Im Hintergrund ein großer Bogen, durch den man in den Park gelangt. Rechts und links je zwei Türen. Zwischen diesen Türen befinden sich auf beiden Seiten durch Säulen gebildete Nischen, die durch Vorhänge abgeschlossen werden können. In den Nischen Polster und Kissen. Auf dem Boden ein bunter Teppich. Laternen aus farbigem Glas erhellen den Raum magisch. An einer geeigneten Stelle ein Telephon. Im Park Mondschein.

1. Szene

Inge, Verwalter

- Verwalter: Es tut mir leid, gnädiges Fräulein, Sie müssen heute noch ausziehen!
- Inge: Das ist aber doch ein unerhörtes Verlangen, Herr Verwalter, Sie haben mir das Schlößchen doch auf ein Vierteljahr vermietet!
- Verwalter: Gewiß! Aber gestern hatte ich noch keine Ahnung, daß das Schlößchen wieder anderweitig benötigt würde!
- Inge: Ach so, Sie meinen für die Türkinnen! Sagen Sie mal, was wollen denn die hier?
- Verwalter: Im Vertrauen gesagt, es ist der Harem eines Paschas, der seit langem das Schlößchen gemietet hat, um hier seinen Harem unterzubringen, wenn er mal in Deutschland weilte!

- Inge: Und das gestattet die Polizei!
- Verwalter: Der Polizei gegenüber gab er die Damen immer als seine Nichten aus!
- Inge: Aha, ich verstehe! Na, da wird also der Pascha wohl jede Stunde eintreffen?
- Verwalter: Er nicht selbst, er ist nämlich nicht mehr am Leben, aber der Erbe seines Harems, ein guter Freund von ihm, beansprucht das Schloßchen!
- Inge: Ach so! Wer ist denn der glückliche Erbe?
- Verwalter: Ich kenne ihn vorläufig noch nicht! Jedenfalls auch wieder so ein Pascha!
- Inge: Ich bin im Bild! Sie haben also, wenn der Pascha weit hinten in der Türkei weilte, das Schloßchen unter der Hand weitervermietet?
- Verwalter: Mein Gott, was tut man nicht alles, wenn man Familie hat und fünf hungrige Würmer nach Brot schreien!
- Inge: Na schön, ich will Sie nicht in Ungelegenheiten bringen, obwohl ich nicht gerne ausziehe!
- Verwalter: Vielleicht finden Sie etwas anderes Passendes hier in der Umgebung - ich selbst will mich bemühen -
- Inge: Na, wir werden ja sehen! Jedenfalls will ich gleich packen!
- Verwalter: Ich danke Ihnen herzlichst und verbindlichst! (er geht rechts II ab)
- Inge: (lachend) Nein, so etwas - ein Harem! (sie klingelt) Da ist es wirklich besser, ich ziehe aus, ein Harem ist

nicht die richtige Umgebung für Gustävchen! (Rosa von rechts I) Rosa, schläft Gustävchen noch?

- Rosa: Wie ein Murmeltier, ich war eben oben und habe nachgesehen!
- Inge: Schön, dann können wir inzwischen packen, bis er erwacht! (Rosa blickt Inge überrascht an) Wir ziehen nämlich heute noch aus ins Hotel!
- Rosa: So, dann werde ich gleich die Koffer bereitstellen! (ab nach rechts I)
- Inge: (nimmt den Hörer des Telephons und stellt Verbindung her) Sechzehn zwo zwo und fünfzig! Nein, zwo - zwo! Ja! Hier Inge Sandori! Sagen Sie mal, Herr Portier, sind noch zwei Zimmer frei? Ja, dann reservieren Sie sie für mich, ich komme in einer Stunde! (hängt ein)

2. Szene

Inge, Tiegelmann

- Tiegelmann: (ist, während Inge telephoniert hat, in der Mitteltüre erschienen; als Inge jetzt abgehen will, macht er sich bemerkbar) Pst! Inge!
- Inge: (dreht sich um, erkennt Tiegelmann) Ach, du bist schon da?
- Tiegelmann: Verabredungsgemäß habe ich mir erlaubt -
- Inge: Lieber Freund, du triffst es heute allerdings etwas ungeschickt - ich muß nämlich gleich ausziehen!

Tiegelmann: So plötzlich? Weshalb!

Inge: Ein türkischer Pascha hat hier seine Frauen einquartiert!

Tiegelmann: (interessiert) O, ein Harem? Das ist außerordentlich interessant! Ich habe noch nie einen Harem aus persönlicher Anschauung kennengelernt!

Inge: Na, vielleicht hast du jetzt Gelegenheit!

Tiegelmann: Vorläufig brenne ich nur darauf, Gustävchen zu sehen!

Inge: Da mußt du ein bißchen warten, er schläft eben!

Tiegelmann: So, so, er schläft! (scherzhaft) Schlaf Kindlein, schlaf, dein Vater ist - eh, das heißt - hütet die Schaf'!

Inge: Ich möchte ihn nicht wecken; er ist unausstehlich, wenn man ihn im Schlaf stört!

Tiegelmann: Um Gottes willen nicht -! Sag' mal Inge, was hat er denn für Haare?

Inge: (lacht) Fast keine!

Tiegelmann: (überrascht, fährt sich unwillkürlich durch das Haar) O! O! Und die Augen?

Inge: Was du alles wissen willst!

Tiegelmann: Du wirst verstehen, daß ich mich dafür doch interessiere!

Inge: Also, blaue Augen!

Tiegelmann: (zieht rasch einen Taschenspiegel heraus, beseht sich darin, schüttelt den Kopf, steckt den Spiegel wieder ein) Hm! Hm! Und seine Nase?

- Inge: (lustig) Ein allerliebstes Stumpfnäschen!
- Tiegelmann: (fährt sich über seine Nase) Dann sieht er mir also gar nicht ähnlich?
- Inge: (lacht) Aber nicht im mindesten! Er ist ein ganz anderer Typ!
- Tiegelmann: So, so!
- Inge: Aber nun frage nicht länger, sondern hilf mir lieber packen! Ich möchte nicht mitten in der Nacht in das Hotel kommen!
- Tiegelmann: Sehr gern! Verfüge ganz über mich!
(beide gehen rechts I ab)

3. Szene

Konstanze, Senta, Abdulla, Suleima,
Zerah, Aga

- Konstanze: (kommt leise und heimlich mit Senta durch die Mitte; sie schaut sich erstaunt im Raum um) Also, das ist der Sündenpfuhl?
- Senta: Ich kann immer noch nicht glauben, daß mein Mann hier einen Harem etabliert haben soll!
- Konstanze: Es ist ja auch kaum zu glauben, aber die Tatsachen beweisen doch! Der Oberlehrer einer Mädchenschule und einen Harem!! Bei dem können die Mädchen ja was Schönes lernen!
- Senta: Ich begreife nur nicht, wie er überhaupt zu diesem Harem kommt!
- Konstanze: Das weiß der Himmel! Aber wir werden

auch noch hinter dieses Rätsel kommen!
(sie horcht auf) Pst! Ich höre Stimmen,
 es kommt jemand! (sie zieht Senta
rasch hinter den Vorhang einer der
Nischen)

Abdulla: (kommt von links I, gefolgt von Suleima,
Zerah und Aga, er läuft verzweifelt
hin und her, die Odaliskten hinter
ihm her; als er stehen bleibt, umringen
ihn die Haremsfrauen) Allah! Allah!
 Habe Mitleid mit deinem armen Sklaven!
 Ich will barfuß nach Mekka pilgern, wenn
 du Fatmes bösen Sinn wendest und sie
 wieder zurückschickst!

Suleima: Armer Abdulla!

Zerah: Du tust mir leid!

Aga: Allah wird deine Bitten erhören und
 Fatme morgen wieder zurückführen in
 unsere Mitte!

Abdulla: Morgen - morgen! Was hilft mir das,
 schon in einer Stunde ist es zu spät!
(er macht die Geste des Aufhängens)

Suleima: Entsetzlich!

Zerah: (gleichzeitig) Furchtbar!

Aga: (ebenso) Schrecklich!

Abdulla: Und keine Hilfe - keine Rettung!

Konstanze: (kommt mit Senta aus der Nische) Doch,
 Abdulla, es gibt eine Rettung! (alle
blicken überrascht auf die beiden)

Abdulla: Was wollen Sie hier?? (erkennt Kon-
stanze) Ach Sie sind es, Madame!

Konstanze: Ich bin gekommen, Ihnen zu helfen,
 wie ich es Ihnen versprochen habe!

Abdulla: Für mich gibt es keine Hilfe mehr!

- Konstanze: Doch! Hören Sie mich an: ich werde für die entflozene Fatme einspringen!
- Senta: Aber Mama -
- Abdulla: (betrachtet Konstanze) Sie - Sie wollten - ? Nein, nein, das geht nicht, Sie eignen sich nicht zur Haremsdame!
- Konstanze: Wer sagt denn das?
- Abdulla: Das sagen mir meine Augen! Mein Herr würde mich zweimal aufknüpfen lassen, wenn er dahinterkäme!
- Konstanze: Er wird nicht dahinterkommen, verlassen Sie sich auf mich!
- Abdulla: O Allah, erleuchte meinen Sinn, damit ich weiß, ob ich es wagen soll oder nicht!
- Suleima: Tue es, Abdulla - diese Frau sendet dir Allah!
- Zerah: Der Pascha wird sich, wenn die Zahl seiner Frauen wieder vollständig ist, beruhigen, und du gewinnst Zeit bis morgen!
- Aga: Und bis morgen hast du Fatme vielleicht ausfindig gemacht!
- Konstanze: Sobald Fatme zurückkommt, tritt sie stillschweigend an meine Stelle, und ich verschwinde wieder! Niemand wird etwas ahnen!
- Abdulla: Also dann in Allahs Namen, ich will's wagen! Kommen Sie, Madame, ich werde Ihnen ein Kostüm geben!
- Konstanze: Und einen Schleier!
- Abdulla: Selbstverständlich - das ist das Wichtigste! Sie bekommen den dichtesten, den ich habe! (er winkt Konstanze,

ihm zu folgen)

Senta: Mama, du willst also wirklich -?

Konstanze: Natürlich! Auf diese Weise kann ich deinen Mann, diesen Verworfenen, am besten gleich in flagranti ertappen. (sie geht, von den Odalisken geleitet, links I ab)

4. Szene

Senta, Tiegelmann

Senta: Nein, nein, nein - wenn mir jemand an meinem Hochzeitstag gesagt hätte, daß es einmal so kommen würde -

Tiegelmann: (von rechts I in Hemdärmeln) Rosa!
Rosa!

Senta: (für sich) Da ist er! Er darf nicht ahnen, weshalb ich hier bin! (laut) Ja, Martin?

Tiegelmann: (prallt beim Anblick Sentas entsetzt zurück, beherrscht sich aber sofort wieder nach Möglichkeit) Senta?? (mehr für sich) Ach, du lieber Gott!

Senta: (tut sehr erstaunt) Das ist aber mal ein merkwürdiges Zusammentreffen!

Tiegelmann: Sehr - sehr merkwürdig! Was führt denn dich hierher?

Senta: Es ist doch eigenartig, wie der Zufall oft spielt! Mama und ich wollten in das Theater, es war aber leider ausverkauft! Da beschlossen Mama und ich, noch einen kleinen Spaziergang zu machen, der Abend war ja so schön!

Tiegelmann: (immer noch in grenzenloser Verlegenheit) Ja, schöner Abend, dieser Abend heute abend!

Senta: Wir sind aber weiter gegangen, als wir vorhatten, und nun ist Mama so ermüdet, daß sie unbedingt mit dem Auto nach Hause fahren möchte! Da aber in dieser Gegend weit und breit keine Gelgenheit ist, nach einem Auto zu telefonieren, so bat ich, es von hier aus tun zu dürfen! (sie deutet auf das Telephon)

Tiegelmann: Da - da hast du sehr recht getan!

Senta: Ich hätte mir allerdings nicht träumen lassen, dich hier anzutreffen!

Tiegelmann: (sehr verlegen) Es ist doch sehr erfreulich, daß wir uns heute noch einmal gesehen haben!

Senta: Gewiß! Aber was machst du denn eigentlich hier? Du bist doch zum Bierabend beim Herrn Schulrat eingeladen?

Tiegelmann: (in höchster Verzweiflung) Natürlich bin ich - ein- eingeladen, deshalb bin ich ja hier - denn - denn der Herr Schulrat wohnt doch hier!

Senta: (lächelt) Ach so - das erklärt ja alles! Vielleicht könntest du mich gleich dem Herrn Schulrat vorstellen, nachdem mich der Zufall nun einmal hierhergeführt hat!

Tiegelmann: (erschrocken) Nein, nein - das ist unmöglich!

Senta: Warum?

Tiegelmann: Nun, weißt du - ich - ich sage es ja ungern - der Herr Schulrat ist näm-

lich schon etwas stark angeheitert -
und da möchte ich doch nicht gern -
du verstehst - er würde mir das sehr
übelnehmen!

Senta: Dann ist es allerdings besser nicht!
Ihr seid ja, wie ich sehe, bereits
beim Hemdärmelstadium angekommen!

5. Szene

Vorige, Rosa

Rosa: (von rechts II) Sie haben nach mir
gerufen, Herr Tiegelmann?

Tiegelmann: (sehr verlegen) Ja, ja, man wünscht
Sie da drinnen!

Rosa: Ist am Ende Gustävchen schon aufge-
wacht?

Tiegelmann: (in größter Verlegenheit, stammelnd)
Wie - wie soll ich das wissen - ich
kann Ihnen keine Auskunft geben!

Rosa: Ich kann aber jetzt nicht gut weg,
in der Küche steht die Milch am Feuer -

Inge: (ruft draußen rechts I) Rosa, wo bleiben
Sie denn?

Rosa: Ach bitte, vielleicht geben Sie einen
Moment auf die Milch acht, daß sie
nicht überläuft, wir haben nämlich
keine andere im Haus, und wenn Gustäv-
chen aufwacht und nicht sofort seine
warme Milch bekommt, dann ist es mit
ihm nicht auszuhalten!

Tiegelmann: Ja, ja, gehen Sie nur, ich sehe schon
nach der Milch! (Rosa rechts I ab)

- Senta: Wer ist dieses Gustävchen?
- Tiegelmann: (stotternd) Das - das ist - eben -
na ja - Gustävchen!
- Senta: Das glaube ich dir aufs Wort - aber -
- Tiegelmann: (hastig) Du entschuldigst mich - die
Milch - du begreifst!
- Senta: (lächelt) Ja, ja, die Milch - du scheinst
dich ja bei Herrn Schulrat sehr nützlich
zu machen!
- Tiegelmann: Man tut, was man kann!
- Senta: Na also, geh nur, ich muß ohnehin
nach Mama sehen, die wartet draußen!
Vielleicht ist das Auto inzwischen
schon gekommen!
- Tiegelmann: Also, dann leb' wohl, lieber Schatz,
ich komme schon bald nach Hause! (ab
rechts II)
- Senta: Ein solch ungeheuerlicher Schwindel!
Der Schulrat soll hier wohnen, sogar
beschwipst macht er seinen Vorgesetz-
ten - ein ganzer Rattenkönig von Lü-
gen! Und was hat es mit diesem Gustäv-
chen für eine Bewandnis - das ist
doch zweifellos ein kleines Kind?

6. Szene

Senta, Konstanze

- Konstanze: (kommt in einem türkischen Kostüm,
aber noch ohne Schleier, von links
I) So, Senta, ich bin soweit!
- Senta: Mama, wie du aussiehst?
- Konstanze: Wie eben eine Haremsdame ausschaut!
Aber nun muß du verschwinden, ver-

birg dich irgendwo (blickt sich um),
vielleicht dort in diesem Zimmer!
(deutet auf die Türe links II) Und
halte dich bereit, damit du gleich
zur Stelle bist, wenn ich deinen Mann
überführt habe!

Senta: Martin ist nämlich schon da!

Konstanze: Wo ist er?

Senta: Draußen in der Küche, er gibt auf
die Milch acht, daß sie nicht über-
läuft!

Konstanze: (erstaunt) Wieso auf die Milch?

Senta: Es ist nämlich ein kleines Kind im
Hause!

Konstanze: Ein kleines Kind - und er muß auf
die Milch aufpassen?? Ich ahne Fürch-
terliches!

Senta: Um Gottes willen, Mama?!

Konstanze: Dieses Kind gehört einer seiner Harems-
damen, und der Vater dieses Kindes
ist dein Mann!!

Senta: (aufschreiend) Mama!!

Konstanze: Es ist nicht anders!

Senta: (bricht in Schluchzen aus) Das ist
ja entsetzlich!

Konstanze: Beruhige dich und geh jetzt, wir werden
furchtbares Gericht über ihn halten!

Senta: (im Abgehen, schluchzend) Mein Gott,
was habe ich für einen Mann geheiratet!
(ab links II)

Konstanze: Das arme Kind!

- Abdulla: (von links) Hier haben Sie Ihren Schleier, nehmen Sie ihn unter keinen Umständen ab!
- Konstanze: Keine Sorge!
- Abdulla: Ich gehe inzwischen Fatme suchen! (ab durch die Mitte)
- Konstanze: O diese Männer! Wenn ich mir vorstelle, daß mein Willibald auch so wäre - nicht auszudenken! (ab links I)

7. Szene

Mampe, Inge

- Mampe: (in seinem türkischen Kostüm, kommt von rechts II, schaut sich interessiert im Raum um) Also hier bin ich in meinem Harem! Hm! Alles echt türkisch! Sehr schön! Aber wo sind meine Frauen? (er geht an die Türe links II, schaut durch das Schlüsselloch) Da ist nichts zu sehen! (geht an die Türe rechts I, schaut wieder durch das Schlüsselloch)
- Inge: (öffnet in dem Moment die Türe, sie erkennt den gebückt dastehenden Mampe nicht) Was wollen Sie denn da?
- Mampe: (richtet sich auf) Verzeihung, ich - (erkennt Inge) Ja, was ist denn das - Inge??
- Inge: Mampe!? (lacht) Du also bist der Pascha?
- Mampe: Ja, so 'ne Art Pseudopascha!
- Inge: Aber der Harem?
- Mampe: Der ist echt, der gehört mir!

- Inge: Dir!? Dann bist du also der erwartete Pascha? Mensch, Mampe, wie kommst du zu dem Harem?
- Mampe: Du erinnerst dich doch noch an den kleinen Dienst, den ich meinem Freund, dem Pascha erwiesen habe?
- Inge: Gewiß! Das war überhaupt damals in Konstantinopel eine tolle Zeit! Wir haben fidele Stunden verlebt, du, der Pascha und ich!
- Mampe: Das will ich meinen! Leider ist der Pascha seit drei Monaten tot!
- Inge: O, das bedaure ich aber lebhaft! Der Ärmste!
- Mampe: Und nun hat dieses verrückte Karnickel mir als Zeichen seiner Dankbarkeit seinen Harem vermacht!
- Inge: (lacht hell auf) Das ist ja köstlich! Und du bist wohl eben dabei, deine Erbschaft ein bißchen in Augenschein zu nehmen?
- Mampe: Und ob! Aber wie kommst du ausgesucht nach Monrepos?
- Inge: Weißt du, der Arzt hat Gustävchen frische Luft und Ruhe verordnet; er ist nämlich etwas zart und schwach! Da kam ich auf den Einfall, mich hier in dem Schlöbchen mit seinem großen Park einzumieten!
- Mampe: Das war sehr vernünftig!
- Inge: Leider muß ich wieder ausziehen, weil du das Schlöbchen für deinen Harem benötigst!
- Mampe: Ach Unsinn! Meinetwegen brauchst du

nicht auszuziehen! Bleibe ruhig, mich genierst du nicht!

Inge: Wirklich? Das ist mir sehr angenehm!
Da werde ich gleich wieder auspacken lassen! (winkt ihm zu und eilt rechts I ab)

8. Szene

Mampe, Konstanze, Suleima, Zerah, Aga

Mampe: (blickt ihr nach) Wenn nur dieses Gustävchen nicht wäre! Aber jetzt muß ich mich doch mal in meinem Harem umsehen! (er geht an die Türe links I, schaut auch hier durch das Schlüsselloch) Ah, da sind sie ja, und wie hübsch - eine entzückender wie die andere! Schade, daß sie verschleiert sind, aber was man sonst von ihnen sieht, genügt einstweilen auch! (er öffnet leise die Türe und ruft) Kuckuck! (die Odaliskens quietschen auf) Keine Angst, ich bin's euer neuer Herr und Gebieter! Kommt heraus, ihr süßen Käfer! (Suleima, Zerah und Aga kommen zögernd und scheu von links I, als letzte erscheint, ebenso wie die anderen verschleiert, Konstanze) Salem aleikum!

Konstanze: (erkennt Mampe, für sich) Mein Mann??!
Was bedeutet das???! (die Mädchen kreuzen die Arme und verbeugen sich tief vor Mampe, auch Konstanze verbeugt sich)

Mampe: Also, Kinder, keine Förmlichkeiten, nur immer gemütlich, wir sind ja unter uns Pfarrerstöchter! Nun laßt euch mal ein bißchen in der Nähe betrachten!

(zu Suleima) Wie heißt du?

Suleima: Ich heiße Suleima!

Mampe: (fährt ihr liebkosend über den nackten Arm) He, he, du bist eine ganz niedliche Krabbe, Suleimachen! Eine Haut von Samt hat das Luderchen! (zu Zerah) Wie heißt du, mein Engel?

Zerah: Ich bin Zerah, Herr, - genannt die Rose von Schira!

Mampe: So, so, die Rose von Schira - auch nicht übel! Da tut mir die Wahl weh! Die hat's mehr in den Beinchen! (zu Aga) Dein Name, mein Paradiesvogel!

Aga: Aga!

Mampe: Aga - hm! Die sieht sehr vielversprechend aus! Der Pascha selig hat sich auf Weiber verstanden! (er geht zu Konstanze) Und nun zu dir, mein Zuckeräffchen, wie nennst du dich?

Konstanze: Fatme, Herr!

Mampe: Fatme? So, so! (betrachtet sie) Die scheint auch von keiner schlechten Rasse zu sein!

Konstanze: Großmächtiger Herr und Gebieter, sei nachsichtig mit deinen Sklavinnen; sie haben keinen anderen Wunsch, als dir zu dienen!

Mampe: Na, das ist schön, sehr schön! Und wie gefalle ich euch?

Suleima: O Herr, du bist schön!

Aga: Herrlich wie die aufgehende Sonne!

Zerah: Dein Antlitz ist bezaubernd wie das Licht des wachsenden Mondes!

- Mampe: Schade, daß meine Frau nicht hört,
was für ein schöner Mann ich bin!
(zu Konstanze) Na und du, Fatme, wie
findest d u mich?
- Konstanze: Bestrickend! (für sich) Hanswurst!
- Mampe: Welche von euch soll ich nun zu meiner
Lieblingsfrau machen?
- Suleima: Mich, hoher Herr, ich werde dich so
lieben, daß du dich im Paradiese
wähnst!
- Mampe: Donnerwetter, das läßt sich hören!
- Zerah: Meine Liebe wird so groß sein, daß
du nicht seliger sein könntest im
Reiche der Huris!
- Mampe: (schnalzt mit der Zunge) Sapperament!
Sapperament!
- Aga: In meinen Armen wirst du dich fühlen
wie in einem Märchen aus Tausendund-
einer Nacht!
- Mampe: Das wäre ja auch nicht schlecht!
- Konstanze: (ist ganz nahe zu ihm getreten, faßt
ihn am Handgelenk und sagt eindring-
lich) Mache mich zu deiner Lieblings-
frau - an meiner Seite wirst du etwas
erleben, was du noch nicht erlebt
hast!
- Mampe: Verflixt, die geht scharf ins Zeug,
die hat Temperament! Die wäre schon
eine Todsünde wert! Holde Fatme, ich
erkenne dich hiermit feierlich zu
meiner Lieblingsfrau! Ach so - einen
Augenblick, wo habe ich denn mein
Taschentuch - ich muß es ihr ja zuwer-
fen, das ist so Sitte im Harem! (er
zieht ein großes, weiß und rot getupf-

tes Taschentuch heraus und wirft es
Konstanze zu) Voilâ! (die anderen
Odalisken ziehen sich jetzt unter
tiefen Verneigungen in das Zimmer
links I zurück. Mampe hat das bemerkt,
nickt befriedigt) Na, die sind ja gut
dressiert! Jetzt fängt mein Harem mir
erst an Spaß zu machen!

Konstanze: (für sich) Ich bin neugierig, wie weit es der Elende treibt!

Mampe: Und nun komm, mein Liebchen, setze dich hier auf diese schwellenden Kissen an meine grüne Seite!

Konstanze: Wie mein Herr befiehlt! (beide setzen sich)

Mampe: Rück' doch näher, sei nett zu mir! Wir müssen uns doch erst mal ein bißchen näher kennenlernen!

Konstanze: O du wirst mich bald kennenlernen, großmächtiger Herr!

Mampe: Na, wir wär's zum Anfang mit einem kleinen Bauchtanz?

Konstanze: Herr, bald wird der Tanz beginnen, und dann wird dir Hören und Sehen vergehen!

Mampe: Na schön, gib mir mal vorher ein kleines Küßchen -

Inge: (kommt in diesem Augenblick von rechts
I) O pardon - ich wußte nicht -

Mampe: Wer stört mich denn jetzt im schönsten Moment? (dreht sich um) Ach, du Inge?

Inge: Entschuldige, wenn ich dich in der Ausübung deiner Harempflichten störe -

- Mampe: (vergnügt) Also, ich sage dir, es ist etwas Schönes um so einen Harem - wenn man so die Auswahl hat -
- Inge: Na, wer die Wahl hat, hat auch die Qual!
- Mampe: Na, Qualen hat mir der Harem bis jetzt noch keine verursacht! (mit einem Blick auf Konstanze) Im Gegenteil!
- Inge: Also entschuldige nochmals meine Störung, ich wollte dich nämlich nur fragen, ob du nicht Gustävchen sehen willst?
- Mampe: Natürlich! Was macht denn unser Gustävchen?
- Inge: Bis jetzt hat er geschlafen und nun will er seine Milch haben!
- Mampe: Schön, dann komme ich später auf einen Sprung hinein zu euch! Jetzt muß ich erst - (er deutet wieder auf Konstanze, die der ganzen Unterhaltung mit heimlicher Wut zugehört hat)
- Inge: Ich verstehe! Also auf Wiedersehen, Willibald! (ab rechts I)
- Mampe: (zu Konstanze) Du entschuldigst schon, mein süßes Haremspüppchen! Wo sind wir vorhin stehengeblieben? Richtig, beim Küßchen! So nimm doch endlich diesen blöden Schleier von deinem holden Engelsangesicht!
- Konstanze: Wie du wünschst! (sie nimmt den Schleier ab und schaut Mampe durchbohrend an)
- Mampe: (prallt entsetzt zurück und starrt Konstanze wie entgeistert an, stotternd) Mich trifft der Schlag!! Konstanze?!?!

9. Szene

Vorige, Abdulla, Pascha, zwei Diener

- Abdulla: (stürzt fassungslos durch die Mitte herein) Effendi! Effendi! Der Pascha ist eben angekommen!
- Mampe: Was denn für ein Pascha?
- Abdulla: Nun ja, Hussein Ria Pascha!
- Mampe: (perplex) Aber der ist doch tot?!
- Abdulla: Nein, er lebt! Die Nachricht von seinem Tod war falsch! Er spricht eben mit dem Verwalter - jeden Augenblick kann er hier sein!!
- Mampe: Heute kommt ja eine Überraschung nach der anderen!
- Abdulla: (zu Konstanze) Rasch den Schleier vor das Gesicht und dort hinein zu den anderen Frauen, bis ich Sie rufe!
- Konstanze: Ja aber, was ist denn mit diesem Pascha?
- Abdulla: Fragen Sie jetzt nicht lange - dort hinein! Wenn der Pascha erfährt, daß wir S i e für Fatme untergeschoben haben, dann tötet er Sie- (er deutet auf Mampe) und Sie und mich!
- Konstanze: Um Himmels willen!
- Mampe: Na, dann geh schon, sonst gibt es ein Unglück!
- Abdulla: (schiebt Konstanze in das Zimmer links I) Er kommt! Vorwärts, es geht um unser aller Kopf! (Konstanze links I ab)
Allah sei mir gnädig!

- Pascha: (tritt mit zwei Dienern, die türkische Säbel tragen, durch die Mitte ein; er hat schwarzes Haar, ein ebensolcher kurzgeschnittener Vollbart umrahmt sein bleiches Gesicht, buschige Augenbrauen, er trägt Fez, ist aber sonst europäisch gekleidet) Ah, da bist du, edler Freund! Ich war eben bei dir! Allah segne dich!
- Mampe: (immer noch fassungslos) Du bist also nicht tot?
- Pascha: Nein, wie du siehst! Allah und sein Prophet Mohammed waren mir gnädig; sie haben mich aus den Händen der Armernier gerettet, ehe die Hunde das Todesurteil vollstrecken konnten!
- Mampe: Na also, das ist nicht schlecht! Ich erbe von dir einen Harem, trauere um dich in Sack und Asche und du weilst noch unter den Lebenden! Das ist das erste Mal, daß ich jemand bei lebendigem Leib beerbe!
- Pascha: Du wirst natürlich vorläufig auf die Erbschaft verzichten müssen! Ich bin hierher gekommen, um meine Frauen wieder mit mir zu nehmen!
- Mampe: Du bekommst sie unbeschädigt und unverehrt wieder zurück!
- Pascha: Ich danke dir, mein Freund! (zu Abdulla) Ich höre eben, daß Fatme aus meinem Harem entwichen ist! Du Hund von einem Eunuchen, so versiehst du dein Wächteramt?? Du weißt, was dir bevorsteht!
- Abdulla: Herr, ich habe die Entflohene bereits wieder zurückgebracht!
- Pascha: Führe sie mir vor!

- Abdulla: (holt Konstanze von links I; sie hat den Schleier vor dem Gesicht) Hier ist sie, großmächtiger Pascha!
- Pascha: Tritt näher, du Tochter einer Hündin!
- Mampe: (für sich) Wie der mit meiner Frau redet!
- Pascha: Elende, wie konntest du es wagen, zu entfliehen??? Wußtest du nicht, daß nach den Gesetzen des Härems der Tod darauf steht?
- Konstanze: (gerät außer Fassung) Ja aber -
- Pascha: Schweig, Verworfene!!! Wenn du noch ein Wort sprichst, ist es dein sofortiger Tod!! (er gibt den beiden Dienern ein Zeichen, dieselben springen vor und ziehen ihre Säbel halb aus der Scheide, blicken auf den Pascha, als ob sie auf einen weiteren Befehl warten würden)
- Mampe: (für sich) So wenn i c h mit meiner Frau sprechen würde, ich danke!
- Pascha: Nehmt sie fest! (die Diener ergreifen ihre Hände und halten sie fest; zu Abdulla) Sie wird in einen Sack gesteckt und in den Bosphorus geworfen!
- Abdulla: Ja, Pascha!
- Konstanze: (schreit auf, will den Schleier vom Gesicht reißen, woran sie aber die Diener hindern) Aber ich bin doch - (die Diener drohen wieder mit den Säbeln)
- Pascha: (donnert sie an) Schweigen sollst du oder -!
- Konstanze: (schnappt förmlich nach Luft)

- Pascha: (spricht mit Abdulla, der sich immer wieder vor ihm verneigt und dann rechts II abgeht)
- Trude: (für sich) So habe ich den Pascha noch nie gesehen! Mit dem ist nicht gut Kirschen essen! Wenn ich dem jetzt sage, daß diese Fatme eigentlich meine Frau ist, müssen wir wirklich alle beide daran glauben!
- Pascha: (wendet sich an die beiden Diener) Und nun führt sie ab! Bewacht sie gut, damit sie nicht wieder entwischt!
- Mampe: Lieber Pascha - einen Augenblick! Laß für diesmal Gnade für Recht ergehen!
- Pascha: Weshalb?
- Mampe: Gar so schlimm ist ihr Verbrechen doch nicht!
- Pascha: Nach europäischen Begriffen vielleicht nicht, aber nach den unseren!
- Mampe: Dann gibt es also keine Rettung für diese unglückselige Fatme?
- Pascha: Vielleicht - löse sie aus!
- Mampe: Auslösen? Womit?
- Pascha: Du hast eine Tochter! Seit du mir damals ihr Bild gezeigt hast - du erinnerst dich noch?
- Mampe: Nicht genau - aber es ist möglich, daß ich dir's gezeigt habe!
- Pascha: Seit dieser Stunde verfolgt es mich im Wachen und Schlafen! Eine ungestillte Sehnsucht erfüllt mich nach ihr! Gib sie mir zur Frau, so schenke ich dir dafür diese (er deutet auf Konstanze), die Schönste meines Harems!

- Mampe: (betroffen) Was - ich soll dir meine Tochter zur Frau geben? Das geht nicht!
- Pascha: Warum nicht?
- Mampe: Rege dich nicht auf, lieber Freund, aber meine Tochter in einen Harem - nein, nein!
- Konstanze: Lieber sterbe ich!!
- Pascha: Willst du schweigen, Verruchte!! (die Diener drohen wieder mit den Säbeln, Konstanze knickt zusammen) Lieber Freund, sie soll nicht in meinen Harem, den überlasse ich in diesem Fall dir! Ich will sie zu meiner einzigen, alleinigen Frau machen, das schwöre ich dir beim Bart des Propheten!
- Mampe: Nein, teurer Pascha, es geht wirklich nicht!
- Pasch: Deine Tochter wird an meiner Seite ein Leben haben reich an Schönheit und Liebe!
- Mampe: Das glaube ich dir aufs Wort!
- Pascha: Nun also, was zauderst du?
- Mampe: (für sich) Eine Idee! (laut) Schön, ich bin einverstanden unter der Bedingung, daß Trude dich haben will! Wenn sie nein sagt, verzichtest du auf sie und begnadigst trotzdem Fatme!
- Pascha: Ich nehme die Bedingung an! (reicht ihm die Hand)
- Mampe: (schlägt ein) Abgemacht! Jetzt kann ich es dir ja sagen, Trude liebt einen anderen, von dem sie nicht lassen will! Du hast also nicht die geringsten Aus-sichten!
- Pascha: Wir wollen sie fragen!

- Mampe: (erleichtert) Ja, gehen wir heim und fragen wir Trudchen!
- Pascha: Nicht nötig! Sie wartet bereits, ich habe sie hierherbringen lassen! (er macht ein Zeichen gegen die Türe rechts II)
- Mampe: Du hast aber auch an alles gedacht!

10. Szene

Vorige, Trude

- Abdulla: (führt Trude von rechts II herein)
Hier ist sie!
- Trude: Was ist denn los! (Abdulla entfernt sich auf einen Wink des Paschas)
- Mampe: Tritt näher, mein Kind!
- Trude: (überrascht) Du hier, Papa? Und wie komisch du aussiehst!
- Mampe: Frage nicht, Trude, jetzt handelt es sich um dich!
- Trude: Um mich?
- Mampe: Dieser Mann hier, Hussein Ria Pascha, möchte dich zu seiner Frau machen!
- Pascha: Könnten Sie sich entschließen, mein Fräulein, die Meine zu werden?
- Konstanze: (schreit auf) Um Gottes willen, keine Übereilung! (die Diener setzen ihr die Säbelspitzen auf die Brust und blicken auf den Pascha, Konstanze ängstlich) Ich schweige schon!
- Mampe: Also, wie ist es, Trude? Willst du dem Pascha fürs Leben angehören?
- Trude: Aber mit tausend Freuden! (sie fliegt

dem Pascha an den Hals)

Mampe: (perplex) Was ist denn das??

Konstanze: (schreit auf) Trude!!

Pascha: Nun also, mein lieber Freund?

Mampe: Aber Trudchen, du liebst doch -

Konstanze: (hat sich plötzlich aus den Händen der Diener freigemacht, reißt ihren Schleier herunter) Ich dulde nicht, daß meine Tochter einen Türken heiratet!!

Pascha: (nimmt rasch den falschen Bart und die Perücke ab - es ist Haase; Mampe und Konstanze sind sprachlos; Haase sagt in einem ganz anderen Ton) Gnädige Frau, Ihre Tochter wird auch keinen Türken heiraten, sondern mich!

Konstanze: (sprachlos) Was - Sie??!

Mampe: Der Haase! Schon wieder der Haase!
Jetzt wissen wir, wie der Haase läuft!

Haase: Sehr richtig! Und ich danke Ihnen, daß Sie endlich doch eingewilligt haben, daß Trude die Meine wird! (zu Konstanze) Gnädige Frau, ich gebe Ihnen die heilige Versicherung, daß ich Ihre Tochter auf Händen durchs Leben tragen werde!

Konstanze: (die sich nur langsam von ihrer Überraschung erholt) Sie sind ja ein netter Schwindler! Trotzdem muß ich sagen, mir ist ein Stein vom Herzen gefallen, denn lieber heiratet mir Trude noch Sie, als einen türkischen Pascha!

Trude: (eilt zu Konstanze) Du liebe, gute Mama! (küßt sie)

- Mampe: Aber nun sagen Sie mal, wie sind Sie denn überhaupt hinter die ganze Sache mit dem Harem und dem Pascha gekommen?
- Haase: Sehr einfach - ich war heute unsichtbarer Zeuge, wie dieser Eunuch Ihrer Frau sein Leid über die entflohene Fatme klagte - na, da habe ich mir die Geschichte eben zurecht kombiniert!
- Mampe: Aber kannten Sie denn den Pascha - Sie sahen ihm fabelhaft ähnlich!
- Haase: Ich sah kürzlich sein Bild in der Illustrierten, verschaffte mir die Nummer und machte nach dem Bild meine Maske!
- Mampe: Also, Sie haben Ihre Rolle großartig gespielt - Konstanze, der junge Mann hat es in sich, aus dem wird etwas!
- Haase: Hoffentlich vergeben mir gnädige Frau die kleine Komödie, die ich mit Unterstützung meiner beiden Kollegen hier - (er stellt die beiden Diener vor) Herr Krause - Herr Schulze - gespielt habe! (zu den beiden) Ich danke euch, liebe Freunde, ihr werdet selbstverständlich zur Hochzeit eingeladen! (die beiden verneigen sich und gehen dann rechts II ab)
- Konstanze: Sie haben wohl das ganze Theater aufgeboden zu Ihrer Ausstattungsrevue?
- Haase: Ja, ich habe mich's was kosten lassen!
- Konstanze: Geht jetzt nach Hause, Kinder, wir kommen dann nach, ich habe hier noch etwas in Ordnung zu bringen!
- Mampe: Aber, Konstanze, das können wir ruhig verschieben!

- Konstanze: Nein, ich wünsche das gleich zu erledigen!
- Trude: Also dann adieu, Mama, adieu Papa!
- Haase: Wenn es Ihnen recht ist, Herr Mampe, laß ich gleich ein paar Flaschen Sekt kalt stellen, die Verlobung muß doch begossen werden!
- Mampe: Meinetwegen! (Trude und Haase rechts II ab) Ich fürchte nur, bis dahin bin ich kalt gestellt!
- Konstanze: Jetzt marsch, ziehe dich um und erwarte mich dann hier!
- Mampe: Jawohl, Konstanzchen! (für sich im Abgehen) Bei dieser Erbschaft komme ich auf meine Kosten! (ab nach rechts II)

11. Szene

Konstanze, Senta

- Konstanze: Also nicht nur mein Schwiegersohn - auch mein Mann! Welch ein Sodom und Gomorra in unserer Familie!
- Senta: (von links II) Nun, Mama, hast du Martin abgefaßt?
- Konstanze: Nein, Martin nicht, aber Papa habe ich abgefaßt!
- Senta: Papa??! Ja, ist denn der auch - ??
- Konstanze: Ja, der ist auch! Er ist der Besitzer des Harems und hat Martin wahrscheinlich als Teilhaber aufgenommen! Die reinste Haremsbetriebs-G.m.b.H. - jedenfalls weil es billiger kommt!
- Senta: Jetzt beginne ich manches zu begreifen! Aber das ist doch schändlich!

- Konstanze: Schändlich?? Das ist schon die ausgeschämteste Niedertracht, sich einen Harem zu halten, wo es ohnehin kaum für uns Frauen langt!
- Senta: Wenn ich denke, daß mein Mann ein Kind hat, während ich - o! o! o!
- Konstanze: (mit verhaltener Wut) Beruhige dich! Er ist in der Beziehung nicht der einzige - es gibt viel ältere Männer, die - aber hier ist nicht der Ort, weiter darüber zu sprechen!
- Senta: Ich werde Martin das nie verzeihen!
- Konstanze: Ganz recht hast du - ich Papa auch nicht! Es ist das beste, wir gehen jetzt nach Hause, ich will mich nur rasch umkleiden! (ab nach links I)

12. Szene

Senta, Tiegelmann

- Senta: Ach Gott, wie bin ich unglücklich!
(will links II ab)
- Tiegelmann: (kommt in dem Moment von rechts II)
Wo bleibt denn Rosa - man hat wohl gänzlich auf mich vergessen! Ich kann doch nicht ewig auf die Milch aufpassen!
- Senta: (die beim Erscheinen an der Türe links stehengeblieben war, sagt jetzt spöttisch) Armer Martin!
- Tiegelmann: (erschrocken) Senta, du noch hier??
Ja, ist denn das Auto immer noch nicht da? Ich werde sofort telefonieren!
- Senta: (ist zu Tiegelmann getreten) Laß das!

Tiegelmann: (schaut sie über ihren schroffen Ton
erstaunt an) Aber Senta -

Senta: Du scheinst dich ja hier sehr gut zu
amüsieren?

Tiegelmann: Ja, der Herr Schulrat ist von einer
ausgesuchten Liebenswürdigkeit zu mir!

Senta: Nun ist's aber genug mit deinem Schwin-
del!

Tiegelmann: (fassungslos) Mit - mit meinem - Schwin-
del??

Senta: Ich weiß alles!!!

Tiegelmann: (geknickt) Sie weiß alles!

Senta: Jawohl! Jetzt ist es endlich an den
Tag gekommen, was für ein Ungeheuer
du bist! Nicht nur Teilhaber eines
Harems -

Tiegelmann: Aber erlaube, ich -

Senta: Oder weißt du vielleicht gar nicht,
daß sich in diesem Hause ein Harem
befindet??

Tiegelmann: Allerdings weiß ich das; ich hörte
davon zufällig, aber -

Senta: So, so - zufällig - bringe keine neuen
Lügen vor!! Also, nicht nur Teilhaber
eines Harems - du hast auch noch ein
Kind der Liebe!!!

Tiegelmann: Liebe Senta, laß dir erklären -

Senta: Ich verzichte auf Erklärungen - ich
bin vollkommen im Bild! Und damit du
es auch bist, sage ich dir jetzt, zwi-
schen uns beiden ist alles zu Ende!

Tiegelmann: (kläglich) Senta, wenn du ruhiger ge-
worden bist, wirst du einsehen, daß
du -

Senta: O ich bin ganz ruhig, ruhiger kann man gar nicht sein! Und darum sehe ich meinen Weg klar vor mir liegen: morgen gehe ich zum Rechtsanwalt, um die Scheidung einleiten zu lassen!
(ab nach links II)

13. Szene

Tiegelmann, Mampe

Tiegelmann: (ganz geknickt) Scheidung - das - das ist ja eine furchtbare Katastrophe!!

Mampe: (jetzt umgekleidet, kommt von rechts II) Das wird von jetzt ab ein Hundeleben werden! Da hört jeder Gurkenhandel auf!

Tiegelmann: (überrascht) Schwiegerpapa??

Mampe: (ebenso) Martin? Du hier?

Tiegelmann: (seufzend) Ja, ich bin wegen meines dunklen Punktes hier!

Mampe: Dein dunkler Punkt?

Tiegelmann: Nun ja - das - das Kind!

Mampe: Ja, ist denn dein dunkler Punkt auch hier in Monrepos?

Tiegelmann: Allerdings!

Mampe: Ja, ist denn das hier eine Kleinkinderbewahranstalt?

Tiegelmann: Wieso?

Mampe: Weil mein dunkler Punkt auch hier ist.

Tiegelmann: Schwiegerpapa, du hast auch einen - ??

Mampe: Leider!

- Tiegelmann: Hm! Aber hinter meinen dunklen Punkt ist unglücklicherweise meine Frau gekommen!
- Mampe: Tröste dich, die meine ist auch dahintergekommen!
- Tiegelmann: Außerdem hält mich Senta irrtümlicherweise für den Teilhaber des hier untergebrachten Harems!
- Mampe: (lacht krampfhaft) Was - für meinen Kompagnon?
- Tiegelmann: (betroffen) Ja - ja - gehört denn der Harem dir??
- Mampe: Freilich - eine unglückselige Erbschaft!
- Tiegelmann: Geerbt, wie ist das möglich?
- Mampe: Das kann ich dir jetzt nicht erzählen, das ist eine lange Geschichte! Jetzt müssen wir vor allem einmal sehen, wie wir aus der Tinte kommen!
- Tiegelmann: Ach, Schwiegerpapa - da ist wohl nicht mehr viel zu machen! Meine Frau will sich von mir scheiden lassen!
- Mampe: Wenn meine Frau nur auch so vernünftig wäre! Du kannst lachen, du gehst frei aus, aber ich muß bei ihr bleiben - lebenslänglich!

14. Szene

Vorige, Konstanze, Senta, dann Inge, Gustav

- Konstanze: (kommt umgekleidet von links I) So! Nun zuerst zu dir, Willibald! Wir wollen die Sache kurz und bündig machen!
- Mampe: Ja, es ist immer besser, man schneidet dem Hund den Schwanz gleich auf einmal ab!

- Senta: (kommt rasch von links II) So, Mama, können wir jetzt nach Hause gehen?
- Konstanze: Gedulde dich noch einen Augenblick!
- Tiegelmann: Vielleicht gehen wir inzwischen voraus!
- Senta: (wendet sich mit einem vernichtenden Blick von Tiegelmann ab)
- Konstanze: Du bleibst, Martin, auch mit dir haben wir zu reden!
- Tiegelmann: Wie du meinst, Schwiegermama!
- Konstanze: Also, Willibald, wie kommst du zu einem Harem?
- Mampe: Gott, wie man eben zu so etwas kommt! Man wacht morgens ganz ahnungslos auf und mittags ist man schon glücklicher Haremsbesitzer!
- Konstanze: Laß doch diese albernen Redensarten!
- Mampe: Nun ja, wenn du es denn durchaus wissen willst - ich habe diesen Harem geerbt!
- Konstanze: Geerbt? Unsinn! Ich wüßte nicht, wer von unseren Verwandten oder Bekannten dir einen Harem vermacht haben könnte?
- Mampe: Aber wer spricht denn von Verwandten - ich habe den Harem doch von einem türkischen Pascha geerbt!
- Konstanze: Wie kommst du zu der Bekanntschaft eines türkischen Paschas??
- Mampe: Weil - weil - nämlich ich - ich war in der Türkei!
- Senta: (überrascht) Papa -?!
- Konstanze: (sprachlos) Du warst in der Türkei??!
- Mampe: Ja, während du mit Senta im Seebad warst, da - da machte ich einen kleinen Abstecher in die Türkei!

- Konstanze: Also, ich bin sprachlos! Zu welchem Zweck machtest du diesen Abstecher?
- Mampe: Ich - ich war geschäftlich dort - nämlich wegen - wegen der türkischen Gurken!
- Konstanze: Türkische Gurken? Von denen habe ich nie etwas gehört!
- Mampe: Ja, ja, die kennt man leider in Deutschland gar nicht; aber ich sage dir, das ist etwas ganz Köstliches! Da wollte ich nun einmal den Versuch machen, sie zu importieren! Man muß heute alles tun, um der Konkurrenz die Stirne zu bieten!
- Konstanze: Das sind ja nette türkische Gurken, die du da importiert hast! Aber wie ist es mit dem Pascha?
- Mampe: Den habe ich bei dieser Gelegenheit kennengelernt! Der hatte nämlich ausgedehnte Gurkenfelder! Also, so was an Gurkenfeldern hast du überhaupt noch nicht gesehen! Soweit das Auge reicht, nichts wie Gurken - nur Gurken!
- Konstanze: Und lediglich auf Grund eurer geschäftlichen Beziehungen hat er dir seine Gurken - eh - seinen Harem vermacht?
- Mampe: Das war doch nett von ihm - er hat's wirklich gut gemeint! Es war überhaupt ein reizender Mensch, der selige Pascha!
- Konstanze: (mißtrauisch) Hm!
- Senta: Aber was hat Martin mit deinem Harem zu tun? Wie kommt mein Mann hierher?
- Tiegelmann: Liebe Senta, das ist doch sehr einfach! Der liebe Schwiegerpapa wird dir bestätigen, daß er mich gebeten hat, ihn hierher zu begleiten!

Senta: Wozu?

Tiegelmann: Gewissermaßen als seine Gardedame - das heißt, damit er jederzeit einen Zeugen hat, der bestätigen kann, daß hier nichts Unrechtes vorgefallen ist!

Mampe: (für sich) Der schwindelt ja besser wie ich! (laut) Sehr richtig, so war es! Und ihr werdet zugeben, daß ich unmöglich eine bessere Wahl hätte treffen können - Martin eignet sich fabelhaft zur Gardedame, denn er ist ein durch und durch moralischer Mensch!

Konstanze: (tritt zu Mampe) Und wo blieb die Gardedame, als du mich vorhin für Fatme hieltest??

Mampe: (gefaßt) Konstanzchen, da war sie nicht nötig! Ich habe es doch gewußt, daß du es bist! Meinst du, ich habe dich nicht erkannt, wo ich doch dreißig Jahre mit dir verheiratet bin! Ich wollte dir bloß den Spaß nicht verderben!

Konstanze: (spöttisch lächelnd) Nun schön! Nehmen wir an, es verhält sich mit deinem Harem und deinen türkischen Gurken so, wie du erzählt hast, aber wie steht es mit deinem Kind??

Senta: (rasch) Ja, und mit dem deinen?

Mampe: Ach, du - du meinst - ?

Tiegelmann: Liebe Senta, ich möchte dir nur sagen -

Inge: (von rechts I) Was, ihr wollt schon fort? Einen Moment, ich hole erst Gustävchen! (wieder ab)

Mampe: (für sich) Jetzt hat's geschnappt!

Tiegelmann: (für sich, fast gleichzeitig) Jetzt hat's geklappt! (Konstanze und

Senta stehen in fieberhafter Erwartung)

- Inge: (von rechts I) Komm, Gustävchen! (Gustav tritt ein, ein kleiner, etwas dämlicher Lebegreis, tapperig, Glatze, elegant gekleidet, Monokel) Hier stelle ich Ihnen meinen Bräutigam vor - mein Gustävchen! (alle sind äußerst perplex)
- Gustav: Äh, äh... Baron von Trachwitz!
- Konstanze: (die ihren Augen nicht traut) Was? Sind Sie denn kein Kind??
- Gustav: Nee, nee, schon lange nicht mehr, habe meine Kindheit längst hinter mir!
- Konstanze: Und ich dachte -
- Mampe: (für sich) Ich auch!
- Tiegelmann: (für sich) Ich auch!
- Konstanze: Sie sind also nicht meines Mannes -?
- Senta: Und auch nicht meines Mannes -?
- Inge: Also, die Damen dachten, Gustävchen - ich platze vor Lachen!
- Konstanze: Willibald, verzeihe das Mißverständnis!
- Mampe: (der sich jetzt gefaßt hat) Also, du hast wirklich geglaubt, daß ich -(groß-artig) O Konstanze, wie konntest du mir so etwas zutrauen?? Da hört ja jeder Gurkenhandel auf!
- Senta: Martin, vergib -
- Tiegelmann: (mit großartiger Pose) Senta, wie konntest du nur glauben, daß ich ohne deine gütige Mitwirkung ein Kind bekommen könnte!

15. Szene

Vorige, Numar

Numar: (von rechts II) Verzeihung, Herr Mampe, ich wollte mich nur erkundigen, ob bezüglich des Harems alles in Ordnung ist?

Mampe: Bleiben Sie mir mit Ihrem Harem vom Leib - nehmen Sie Ihre türkischen Gurken gefälligst wieder mit, ich verzichte darauf, ich brauche keinen Harem! Die Frauen bei uns sind s o beschaffen, daß man mit e i n e r reichlich genug hat!

V o r h a n g